



FLÜSSIGES OBST



Sonderpublikation zum 75-jährigen Jubiläum
des Verbandes der deutschen Fruchtsaft-Industrie e.V.

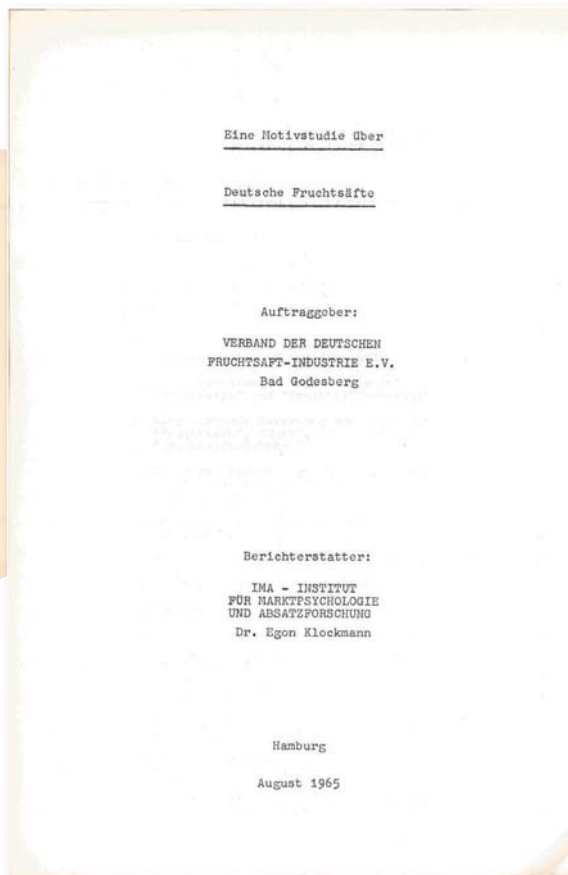
75 JAHRE

VERBAND DER DEUTSCHEN FRUCHTSAFT-INDUSTRIE E.V.

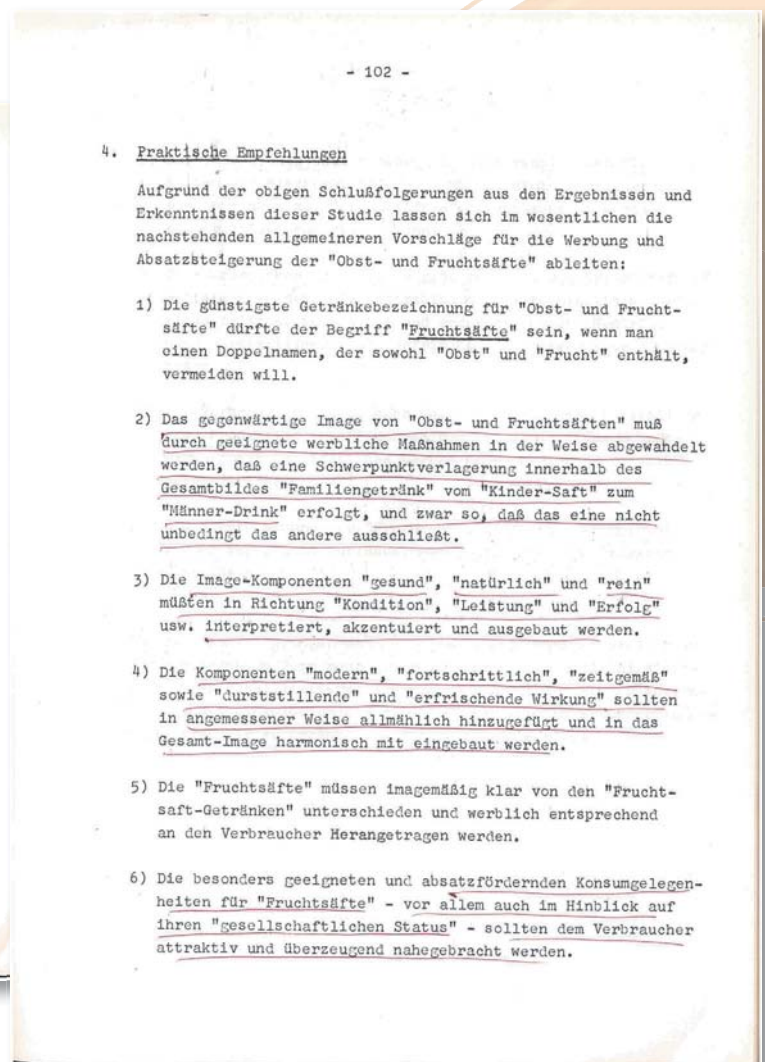


INHALT

3	Vorwort
4	Grußworte
28	75 Jahre: viele Stimmen – eine Branche
30	Der Verband im Rückblick
36	Die Branche im Wandel
46	Zahlen, die Geschichte schreiben
48	Impressionen der vergangenen Jahre
51	Impressum



Manche Themen bleiben ... Auszug aus einer Studie von 1965



VORWORT

Heinrich Reuss

Präsident
Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie e.V.



Der Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie feiert in diesem Jahr sein 75-jähriges Bestehen. Dies ist in der heutigen Zeit für einen Menschen ein nicht besonders schwierig zu erreichendes Alter, bei Verbänden ist dies nicht so selbstverständlich. Er wurde 1951 in Wiesbaden als „Zentralverband der Süßmost- und Obstgetränke-Industrie e.V.“ gegründet und im Rahmen einer Reorganisation sowie Satzungsänderung 1965 in Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie e.V. umbenannt. Die Struktur unseres Verbandes ist jedoch weltweit einmalig. In keinem anderen Land der Welt gibt es so viele Fruchtsaferhersteller wie in Deutschland, nämlich über 300. Nicht einmal in China sind so viele Betriebe bei einer wesentlich höheren Bevölkerungszahl anzutreffen. Dies hat historische Gründe, die ich kurz darstellen möchte. Zum einen entwickelte Louis Pasteur das sog. Pasteurisationsverfahren, das ermöglichte, Fruchtsäfte stabil über einen längeren Zeitraum zu lagern. Hiervon kommt auch der Begriff der Süßmoster, da der vergorene Fruchtsaft sich jeweils zu Most entwickelte. Eine zweite Motivation war Anfang des 20. Jahrhunderts die stark um sich greifende Prohibition, also das Verbot der Produktion und des Konsums von Alkohol. Dies traf sehr gut die Lebenswelt und Einstellung der vor allem im Süden Deutschlands heimischen Pietisten, die sich des neuen Verfahrens zur Produktion von Fruchtsäften ermächtigten.

Aus den oben angeführten Gründen ergibt sich die weltweit einzige Struktur der Fruchtsaftbranche in Deutschland, die von Ein-Mann-Betrieben mit wenigen Aushilfen bis hin zu Betrieben mit mehreren 100 Beschäftigten reicht. In verschiedenen Regionen der Welt ist in unserem

Verband alles anzutreffen. Die Mehrzahl der Betriebe sind mittelständische Unternehmen mit einem Absatz bis 5 Mio. €, die größten 10 Betriebe der Branche vereinigen rund 75 % der Umsätze auf sich. Trotz dieser weiten Spreizung ist es dem VdF gelungen, allen Mitgliedern in seinen verbandlichen Tätigkeiten gerecht zu werden, was sicher Anlass für die langjährige Tätigkeit des Verbandes ist. Ein weiterer Grund hierfür ist sicher das verbandseigene VdF-Mehrweg-System, das sich seit 53 Jahren mit Höhen und Tiefen am Markt behauptet. Weiter vereint Hersteller und Verband das unbedingte Streben nach einer Qualitätsproduktion von Fruchtsäften, dies ist auch beim Verbraucher angekommen. Nirgendwo auf der Welt werden so viele Fruchtsäfte konsumiert wie in Deutschland. In der Spitze waren es 43 Liter Pro-Kopf-Verbrauch im Jahr 2003, dieser ist leider auf 22,5 Liter im Jahr 2025 gesunken. Der VdF ist nur zwei Jahre jünger als die Bundesrepublik Deutschland, deren Grundgesetz 1949 ca. einen Kilometer von hier verabschiedet wurde. Auch aus diesem Grund haben wir als Tagungsort den früheren Plenarsaal für unser Jubiläum gewählt. Und wir sind näher bei Brüssel als bei Berlin und sind in Brüssel der größte Einzelverband innerhalb des europäischen Fruchtsaftverbandes AIJN. Der VdF bestimmt dort über seine Mitarbeit in den Ausschüssen wesentlich die europäische Verbandspolitik mit.

Zum Schluss danke ich allen Mitgliedern für ihre langjährige Treue zum VdF und wünsche Ihnen viel Glück und Erfolg in den Betrieben und am Markt und hoffe auf weiterhin rege Unterstützung im und für den VdF für die nächsten Dekaden.



Alois Rainer

Bundesminister für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat

Liebe Leserinnen und Leser,

wie gibt man sich im Ausland sofort als Deutscher zu erkennen? Man bestellt im Lokal eine Apfelschorle. Allein die Tatsache, dass der „Apple Spritzer“ es zum deutschen Kulturgut geschafft hat, zeigt: Fruchtsäfte und -nektar sowie daraus hergestellte Getränke erfreuen sich hierzulande großer Beliebtheit. Sei es morgens beim Frühstück, als Erfrischung nach dem Sport oder als Alternative zu Limo und Co. beim Kindergeburtstag. Für viele Menschen ist das ein Stück Heimat.

Etwa 650.000 Tonnen Obst und Gemüse verarbeitet Ihre Branche pro Jahr. Dabei entwickeln sich Produktpalette und Herstellungsweisen immer weiter – parallel zu den Vorlieben der Verbraucherinnen und Verbraucher. Das umfasst schonende Methoden zur Haltbarmachung, umweltfreundlichere Verpackungsmaterialien und natürlich die Geschmackswelten oder Inhaltsstoffe der Getränke selbst.

Mit einem Pro-Kopf-Verbrauch von mehr als 22 Litern zählt Deutschland im internationalen Vergleich zu den Spitzenreitern. Doch zur Wahrheit gehört auch: Die Verbrauchszahlen beim Fruchtsaft sind rückläufig. Und die des Gemüsesafts liegen mit 2,2 Litern pro Jahr und Kopf noch deutlich darunter. Wenngleich der Gemüsesaft im vergangenen Jahr ein erfreuliches Plus von zehn Prozent erzielen konnte.

Die Gründe dafür, dass 2025 weniger Saft und Nektar getrunken wurde, sind vielfältig. Veränderte Konsumgewohnheiten sind eine Erklärung. Es sind aber sicher auch Ernteausfälle sowie steigende Preise für Rohstoffe,

Energie und Löhne, die die Kundinnen und Kunden dann an der Supermarktkasse zu spüren bekommen.

Dass sich Märkte verändern, Herausforderungen und Chancen für Unternehmen entstehen, gehört in allen Branchen zum normalen Wirtschaftsleben. Da ist zu viel politische Einflussnahme meist nicht sinnvoll. Aber es gibt auch Hebel und Mechanismen, bei denen die Politik gefragt ist. Ganz oben auf der To-do-Liste steht da für mich, die gesamte Land- und Ernährungswirtschaft stärker und wirkungsvoller zu entlasten. Mir geht es darum, unnötige Bürokratie abzubauen und Wettbewerbsnachteile zu beseitigen. Damit sich Ihre Branche auf das Wesentliche konzentrieren kann.

Mit einem Gesamtumsatz von 4,2 Milliarden Euro und rund 7.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Fruchtsaft-Industrie eine tragende Säule der Getränkewirtschaft. Meine Politik soll dazu beitragen, dass das so bleibt. Wir wollen die Rahmenbedingungen so gestalten, dass Sie Ihre Stärken bestmöglich ausspielen können – regional wie international. Zum Beispiel mithilfe unserer Agrar-Exportstrategie.

Herzlichen Glückwunsch zu 75 Jahren Verband der deutschen Fruchtsaftindustrie – und vielen Dank an alle Menschen, die mit ihrer Arbeit dazu beitragen, die Erfolgsgeschichte des VdF weiterzuschreiben. Auf viele weitere Jahre und Jahrzehnte voller Qualität, Vielfalt und der richtigen Mischung aus Tradition und Innovation!

Ihr

Alois Rainer, MdB

Dr. Julian Aschoff

Vorsitzender
Baumann-Gonser-Stiftung



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

75 Jahre Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie e.V. markieren nicht nur eine beeindruckende Historie, sondern vor allem die Beständigkeit einer Branche, die eines der ehrlichsten und komplexesten Lebensmittel unserer Zeit herstellt. In meiner täglichen Arbeit als R&D-Leiter bei Döhler und als Vorsitzender der Baumann-Gonser-Stiftung (BGS) erlebe ich die faszinierende Symbiose aus industrieller Innovationskraft und akademischer Exzellenz, die diesen Verband seit Jahrzehnten auszeichnet.

Die nackten Zahlen des Jahres 2024 unterstreichen die enorme Relevanz unseres Wirkens: Mit rund 300 Mitgliedsunternehmen, 7.500 Beschäftigten und einer jährlichen Verarbeitung von 650.000 Tonnen Obst und Gemüse zu 2,77 Milliarden Litern hochwertiger Säfte ist die Fruchtsaft-Industrie mit einem Gesamtumsatz von 4,2 Milliarden Euro ein systemrelevanter Pfeiler der deutschen Getränkewirtschaft. Doch hinter diesen beeindruckenden Statistiken steht eine noch größere Verantwortung: die Versorgung der Menschen mit natürlichen, hochverfügbaren Nährstoffen.

Wir begehen dieses Jubiläum in einer Zeit, in der Ernährung oft emotional und teils verkürzt diskutiert wird. Fruchtsaft wird dabei häufig zu Unrecht auf seinen natürlichen Zuckergehalt reduziert. Es ist unsere gemeinsame Aufgabe, hier progressiv gegenzusteuern: Fruchtsaft ist kein bloßer Durstlöscher, sondern ein funktionales Lebensmittel der Spitzenklasse. Er fungiert als „Frucht-Booster“, der in einem immer schneller werdenden Alltag eine konzentrierte Zufuhr von Mikronährstoffen ermöglicht – nicht als Ersatz für Frischobst, sondern als dessen ideale, technologisch optimierte Ergänzung.

Ein zentraler Pfeiler dieser Argumentation ist die Wissenschaft. Durch die Arbeit der Baumann-Gonser-Stiftung untermauern wir die Qualität unserer Produkte auf höchstem Niveau. Ein besonderes Herzstück ist dabei der seit 25 Jahren etablierte „Professorentreff“ – ein jährlicher Dialog zwischen der deutschen Hochschullandschaft und der Getränkeindustrie. Dieser Austausch, der jährlich rund 60 Experten aus Industrie und Wissenschaft zusammenbringt, ist ein wahrer Innovationsmotor: Seit dem Jahr 2000 sind daraus bereits über 50 vorwettbewerbliche Forschungsprojekte mit einem staatlichen Fördervolumen von über 15 Millionen Euro hervorgegangen. Gemeinsam treiben wir die Forschung in den Bereichen Technologie, Analytik, Nachhaltigkeit und vor allem der Bioverfügbarkeit sekundärer Pflanzenstoffe voran.

Diese wissenschaftliche Evidenz ist die unverzichtbare Basis, um Fruchtsaft als festen Bestandteil einer gesundheitsbewussten Ernährung und eines aktiven Lifestyles zu positionieren. Wenn wir diese wissenschaftliche Substanz der BGS weiterhin so eng mit dem technologischen Know-how der VdF-Mitglieder verzahnen, bleibt unsere Branche unersetzlich.

Mein Ziel ist klar: Auch zum 150-jährigen Jubiläum soll Fruchtsaft eine zentrale, unangefochtene Rolle in der Ernährung spielen – als das modernste Naturprodukt, das Genuss, Gesundheit und höchste Funktionalität perfekt vereint.

Ich gratuliere dem VdF herzlich zum 75-jährigen Jubiläum und freue mich auf die gemeinsame Gestaltung unserer Zukunft!

Herzlichst,

Dr. Julian Aschoff



Dirk Schweikert

**Präsident
SGF International e.V.**

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Mitglieder des Verbandes der deutschen Fruchtsaft-Industrie, liebe Partner und Wegbegleiter,

zum 75-jährigen Bestehen des Verbandes der deutschen Fruchtsaft-Industrie e.V. gratulieren wir sehr herzlich. Dieses Jubiläum steht nicht nur für Kontinuität und Erfolg, sondern auch für Weitblick, Verantwortungsbewusstsein und das nachhaltige Engagement einer Branche, die sich seit Jahrzehnten hohen Qualitäts- und Integritätsstandards verpflichtet fühlt.

Der VdF hat die Entwicklung der deutschen und europäischen Fruchtsaftindustrie maßgeblich geprägt. Er war und ist eine starke Stimme für die Interessen der Branche, ein Motor für fachlichen Austausch sowie ein verlässlicher Ansprechpartner für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Mit hoher fachlicher Kompetenz, strategischem Weitblick und großem Engagement hat der Verband die Interessen seiner Mitglieder immer wirksam vertreten und die Wettbewerbsfähigkeit der Fruchtsaftindustrie nachhaltig gestärkt. Damit hat der VdF maßgeblich dazu beigetragen, stabile Rahmenbedingungen zu schaffen und der Branche auch in anspruchsvollen Zeiten Orientierung und Verlässlichkeit zu geben.

Besonders hervorzuheben ist die Bereitschaft des Verbandes, frühzeitig Verantwortung über nationale Grenzen hinaus zu übernehmen. Dieser Weitblick drückt sich unter anderem durch die Gründung der SGF – ursprünglich als „Schutzgemeinschaft der Fruchtsaft-Industrie“ – durch den VdF aus. Mit dieser Initiative hat der Verband bereits vor Jahrzehnten erkannt, dass Produktsicherheit, Authentizität und Fairness nur durch unabhängige und international ausgerichtete Kontroll- und Präventionsstrukturen nachhaltig gewährleistet werden können. Der



Alexandra Heinermann

**Geschäftsführerin
SGF International e.V.**

VdF legte damit vor über fünfzig Jahren den Grundstein für eine Organisation, die sich weltweit für die Integrität von Fruchtsäften und ähnlichen Erzeugnissen zum Wohl unserer Industrie einsetzt.

Das Thema Qualität, Authentizität und Sicherheit von Saftprodukten ist heute aktueller denn je. Globale Lieferketten, geopolitische Unsicherheiten, der Klimawandel sowie steigende regulatorische und gesellschaftliche Erwartungen stellen die Fruchtsaftindustrie weltweit vor erhebliche Herausforderungen. Gleichzeitig eröffnen sich Chancen durch technologische und produktspezifische Innovationen, verbesserte Analytik, digitale Rückverfolgbarkeit und eine wachsende Nachfrage nach glaubwürdig nachhaltigen und authentischen Produkten.

Aus Sicht der SGF können diese Herausforderungen nur im engen Schulterschluss von Verbänden und Unternehmen bewältigt werden. Prävention, internationale Kooperation und der offene Austausch von Wissen sind dabei zentrale Erfolgsfaktoren. Die gemeinsame Geschichte von VdF und SGF zeigt eindrucksvoll, dass genau dieser kooperative Ansatz Vertrauen schafft – innerhalb der Branche ebenso wie gegenüber Handel, Behörden und Verbraucherinnen und Verbrauchern.

Wir danken dem Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie für 75 Jahre engagierte und zukunftsorientierte Verbandsarbeit sowie für die visionäre Rolle bei der Gründung der SGF. Für die kommenden Jahre wünschen wir dem VdF weiterhin Gestaltungstärke, Innovationskraft und Erfolg. Die SGF freut sich darauf, den gemeinsamen Weg auch künftig partnerschaftlich und verantwortungsvoll mitzugestalten.

Mit herzlichen Glückwünschen

Dirk Schweikert und Alexandra Heinermann

Dr. Kiran Virmani

Geschäftsführerin
Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. (DGE)



© DGE/Foto: Fotostudio Reuther

Zum 75. Jubiläum des Verbands der deutschen Fruchtsaft-Industrie gratuliert die Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V. (DGE) herzlich.

Unsere Ernährungsgewohnheiten verändern sich stetig, gleichzeitig steigen die Erwartungen der Verbraucherinnen und Verbraucher an Qualität, Transparenz und nachvollziehbaren Informationen über Lebensmittel. Umso wichtiger ist der Transfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Lebensmittelwirtschaft, um innovativ und informiert gute Lebensmittel anbieten zu können.

In unseren lebensmittelbezogenen Ernährungsempfehlungen „Gut essen und trinken“ empfehlen wir eine natürliche und abwechslungsreiche Kost mit einem Schwerpunkt auf pflanzliche Lebensmittel. Denn bunt und gesund essen und dabei die Umwelt schonen, ist empfehlenswert: Wer sich überwiegend von Obst und Gemüse, Vollkorngetreide, Hülsenfrüchten sowie Nüssen und pflanzlichen Ölen ernährt, schützt nicht nur die Gesundheit, sondern schont dabei die Ressourcen der Erde.

Frucht- und Gemüsesäfte sind dabei seit vielen Jahrzehnten Bestandteil des Lebensmittelangebots in Deutschland. Sie können in einer pflanzenbetonten und ausgewogenen Ernährung einen Beitrag zum Obst- und Gemüseverzehr leisten. Denn Fruchtsäfte liefern 100 % Frucht, Mineralstoffe und Vitamine wie z. B. Vitamin C. Allerdings enthalten sie von Natur aus Zucker und damit Kalorien und sie sättigen nicht ganz so gut wie Obst und Gemüse am Stück. Nichtsdestotrotz können Frucht- und Gemüsesäfte als „flüssiges Obst“ eine gesundheitsfördernde Ernährung gut ergänzen. Zudem gilt generell: Je abwechslungsreicher wir essen, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass wir mit allen Nährstoffen gut versorgt sind.

Für die Zukunft wünschen wir dem Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie als langjähriges DGE-Mitglied weiterhin eine zielgerichtete Verbraucherorientierung und eine nachhaltige Weiterentwicklung seines vielfältigen Angebots.





Dr. Detlef Groß

Hauptgeschäftsführer
Wirtschaftsvereinigung Alkoholfreie Getränke (wafg)

MIT HERZBLUT FÜR DIE FRUCHTSAFT-INDUSTRIE – HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE ZU 75 JAHREN VdF

Die Wirtschaftsvereinigung Alkoholfreie Getränke (wafg) gratuliert dem Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie (VdF) herzlich zu seinem 75-jährigen. Wie seine Unternehmen steht der Verband im positiven Sinne für Bodenständigkeit, Verantwortungsbewusstsein und unternehmerisches Engagement.

Die Relevanz der Kategorie im Bereich alkoholfreie Getränke zeigt sich in der großen Vielfalt und Anzahl der

Mitgliedsunternehmen – darunter viele, wie in der deutschen Lebensmittelindustrie üblich, mittelständische und regional verankerte (Familien-)Unternehmen. Das breite Angebot von Fruchtsäften und Fruchtnektaren sowie Gemüsesäften und Gemüsenektaren in Deutschland ist herausragend. Im internationalen Vergleich liegt der Konsum in der Kategorie weiter auf Spitzenniveau.

Der Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie vertritt in Ehren- und Hauptamt mit einem effektiv aufgestellten Team in der Bonner Geschäftsstelle die besonderen Interessen der Kategorie dabei seit vielen Jahren erfolgreich. Das gilt für die Ergebnisse wie für die Umsetzung. Das VdF-Team setzt sich mit Herzblut, großem Engagement und Sachkenntnis für die besonderen Belange der Kategorie ein. Auch auf EU-Ebene vertritt der VdF die Belange und Werte seiner Mitgliedsunternehmen.

In besonderer Weise verbindet uns mit dem VdF die Koordinierung in der Vereinigung Alkoholfreie Getränkeindustrie. Gemeinsam mit dem Verband Deutscher Mineralbrunnen steht diese Kooperation für den sachlichen und lösungsbezogenen Austausch zu den übergeordneten Fragestellungen im AFG-Sektor.

Zur Zeit der Verbandsgründung vor 75 Jahren war die Ausgangslage keine einfache. Es ging in der Nachkriegszeit zwar wieder wirtschaftlich voran, unstreitig waren seinerzeit die Herausforderungen gewaltig. Der VdF hat sich seitdem zahlreichen Aufgaben gestellt und seine Mitgliedsunternehmen vielfältig aktiv unterstützt. Dies sind exzellente Voraussetzungen, um diesen Weg erfolgreich fortzuführen.

Die wafg gratuliert herzlich zum 75. Jahrestag der Verbandsgründung und wünscht dem VdF alles Gute.





Henning Rodekohl

**Vorstandsvorsitzender
Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V. (VDM)**

Wenn wir Fruchtsaft und Mineralwasser mischen, entsteht eines der beliebtesten Nationalgetränke in Deutschland: die beliebte Fruchtsaftschorle. Dieses Bild steht ganz unmittelbar für die gute Zusammenarbeit und die Gemeinsamkeiten unserer Verbände. Uns eint die Verantwortung für einzigartige Naturprodukte und traditionsreiche Familienunternehmen. Seit nunmehr einem dreiviertel Jahrhundert vertritt der VdF erfolgreich die Interessen seiner Mitglieder auf nationalem und internationalem Parkett. Unser gemeinsamer Antrieb ist es, für die vielfältigen Herausforderungen der Getränkewirtschaft konstruktive Lösungen zu erarbeiten und umzusetzen. Das haben wir in der Vergangenheit bewiesen und werden diese Stärke weiter ausbauen.

Der VdF gehört ganz klar zu den Pionieren der Nachhaltigkeit. Zu einer Zeit, in der Begriffe wie ‚Ökologischer Fußabdruck‘ und Kreislaufwirtschaft noch in den Kinderschuhen steckten, hatten unsere Branchen den Mut, den Getränkemarkt zu revolutionieren. 1972 erfand der VdF die genormte Fruchtsaft-Glasflasche im Mehrwegsystem – nur drei Jahre nachdem die Perlenflasche für Mineralwasser auf den Markt kam. Diese klugen Investitionen von damals sind bis heute ein Erfolgsschlager und aus der Getränkewelt nicht wegzudenken.

Durch klare Aufklärungsarbeit, höchste Qualitätsstandards und die aktive Förderung des heimischen Streuobstanbaus hat der Verband den Fruchtsaft fest in unserer Ernährungskultur verankert. Nicht ohne Grund behauptet Deutschland heute den weltweiten Spitzenplatz beim ‚flüssigen Obst‘. Im Namen des VDM und ganz persönlich wünsche ich dem VdF für die Zukunft weiterhin mutige Entscheidungen, die sympathische Hands-on-Mentalität und viel Schaffenskraft für die vor uns liegenden Aufgaben.



Martin Heil

Vorsitzender des Verband der Hessischen Apfelwein und Fruchtsaft-Keltereien e.V.

Der Verband der hessischen Apfelwein- und Fruchtsaftkelterer gratuliert herzlich zum 75-jährigen Jubiläum des Verbandes der deutschen Fruchtsaft-Industrie e.V.

Dieses besondere Jubiläum würdigt die lange Tradition, das Engagement und die Innovationskraft einer Branche, die seit Jahrzehnten einen unverzichtbaren Beitrag zur deutschen Getränklandschaft leistet. Als Bundesverband vertritt der VdF die Interessen von 300 Mitgliedsunternehmen, die mit ihrem Know how und ihrer Leidenschaft jährlich enorme Mengen an Obst und Gemüse zu hochwertigen Säften verarbeiten und damit einen bedeutenden Wirtschaftszweig stärken.

Auch in Hessen blicken wir in diesem Jahr mit Stolz auf unser 80-jähriges Verbandsbestehen. Unser Bundesland ist nicht nur Heimat des Apfelweins, sondern auch vieler traditionsreicher Fruchtsaftkeltereien, die Qualität, Handwerk und regionale Identität miteinander verbinden. Doch trotz dieser starken Wurzeln stehen sowohl die hessische als auch die deutsche Fruchtsaftbranche vor großen Herausforderungen. Obwohl Deutschland im Pro-Kopf-Verbrauch von Fruchtsäften weltweit an der Spitze liegt, ist der Markt heute härter umkämpft denn je. Internationale Produkte drängen in wachsender Zahl auf den Markt und erschweren es heimischen Herstellern, die verdiente Wertschätzung für lokale Qualität zu behaupten.

Gerade deshalb ist die Arbeit des VdF von herausragender Bedeutung. Er bündelt Kräfte, setzt Standards und stärkt die Sichtbarkeit eines gesamten Wirtschaftszweigs, der für Vielfalt, Qualität und Verantwortung steht. Der Austausch zwischen Bundesverband und Landesverbänden war und ist dabei ein entscheidender Motor für verlässliche Zusammenarbeit und gemeinsame Zukunftsgestaltung.

Wir freuen uns auf viele weitere Jahre partnerschaftlicher Verbundenheit und wünschen dem VdF weiterhin Erfolg, Stärke und klare Impulse für die kommenden Jahrzehnte.



RA Christian Schwörer

Generalsekretär und Geschäftsführer
Deutscher Weinbauverband e.V. (DWV)

Zum 75-jährigen Bestehen des Verbands der deutschen Fruchtsaft-Industrie e.V. gratuliere ich Ihnen im Namen des Deutschen Weinbauverbands sehr herzlich.

Seit seiner Gründung im Jahr 1951 als Zusammenschluss der Süßmost- und Obstgetränkeindustrie hat sich Ihr Verband zu einer starken und angesehenen Stimme der deutschen Ernährungswirtschaft entwickelt. Der Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie hat die Entwicklung des Fruchtsaftmarkts über Jahrzehnte hinweg maßgeblich begleitet – als Interessenvertretung seiner Mitgliedsunternehmen, als Impulsgeber für Qualität und Verbraucherschutz sowie als verlässlicher Partner auf europäischer und internationaler Ebene.

Fruchtsaftwirtschaft und Weinbau verbindet weit mehr als die Verarbeitung hochwertiger Naturprodukte. Beide Branchen stehen für regionale Wertschöpfung, die enge Zusammenarbeit mit den Erzeugern und die Verantwortung für Herkunft, Qualität und Nachhaltigkeit. Zugleich begegnen wir vielfach denselben Herausforderungen: den Folgen des Klimawandels, steigenden Energie- und Produktionskosten, zunehmenden regulatorischen Anforderungen sowie veränderten Erwartungen von Verbraucherinnen und Verbrauchern.

Besonders bei Themen wie Verpackung und Kreislaufwirtschaft, Kennzeichnungs- und Informationspflichten, Nachhaltigkeitsanforderungen oder dem Abbau bürokratischer Belastungen verfolgen unsere Branchen häufig gemeinsame Ziele. Gemeinsam setzen wir uns für praxistaugliche und wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen ein, die ökologische Verantwortung mit wirtschaftlicher Tragfähigkeit verbinden.

Diese Verbundenheit spiegelt sich auch in der langjährigen Zusammenarbeit unserer Verbände wider. Ein herausragendes Beispiel ist die INTERVITIS INTERFRUCTA, die über viele Jahre als internationaler Treffpunkt der Wein- und Fruchtsaftbranche den fachlichen Austausch und die gemeinsame Interessenvertretung gefördert hat. Auf diese Partnerschaft blicken wir mit großer Wertschätzung zurück.

Auch darüber hinaus bestehen zwischen unseren Verbänden enge Verbindungen. Der Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie und der Verband der deutschen Fruchtwein- und Fruchtschaumwein-Industrie (VdFw) werden von einer gemeinsamen Geschäftsstelle in Bonn betreut. Mit dem VdFw arbeitet der DWV regelmäßig zu Fragen des fairen Wettbewerbs, des Bezeichnungsrechts und weiteren branchenübergreifenden Themen zusammen. Diese vertrauensvolle Zusammenarbeit zeigt, wie viel unsere Branchen verbindet.

Dass heute rund 300 Unternehmen im VdF organisiert sind, unterstreicht die Bedeutung des Verbandes als starke Plattform und Stimme einer vielfältigen Branche. Das 75-jährige Jubiläum bietet Anlass, mit Stolz auf das Erreichte zu blicken und zugleich zuversichtlich nach vorn zu schauen.

Für die kommenden Jahre wünsche ich dem Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie weiterhin Erfolg, Geschlossenheit und eine starke Stimme für die Belange seiner Mitglieder.

Herzlichen Glückwunsch und beste Grüße aus der Bonner Nachbarschaft.

Stefan Reiß

CEO
Green Cocco Europe GmbH



75 JAHRE VERBAND DER DEUTSCHEN FRUCHTSAFT-INDUSTRIE – HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

75 Jahre Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie e.V. stehen für 75 Jahre Engagement, Qualitätsbewusstsein, fachlichen Austausch und eine starke gemeinsame Stimme für eine bedeutende Branche der deutschen Getränkeindustrie.

Für uns als Green Cocco Europe GmbH ist der VdF seit vielen Jahren ein wichtiger Partner und eine wertvolle Plattform für Dialog, Vernetzung und Interessenvertretung – national wie international. Gerade für Unternehmen, die sich in spezialisierten und dynamischen Segmenten bewegen, ist ein Verband wie der VdF von großer Bedeutung: Er schafft Orientierung, bündelt Expertise und gibt der Branche eine verlässliche Stimme.

Als Pionier im Bereich Bio-Kokoswasser erleben wir täglich, wie stark sich Märkte, Verbraucherbedürfnisse und regulatorische Anforderungen verändern. Nachhaltigkeit, Rohwarenverfügbarkeit, Qualitätssicherung, Transparenz und Innovation sind Themen, die unsere Branche heute ebenso prägen wie morgen. Umso wichtiger ist ein

Verband, der Unternehmen unterschiedlichster Größen und Ausrichtungen zusammenbringt und den konstruktiven Austausch fördert.

Besonders schätzen wir am VdF die Verbindung aus Tradition, fachlicher Kompetenz und Zukunftsorientierung. Die deutsche Fruchtsaft-Industrie steht für Qualität, Verantwortung und Vielfalt. Diese Werte zu bewahren und zugleich neue Entwicklungen aktiv zu begleiten, ist eine Aufgabe, die nur gemeinsam gelingen kann.

Wir bedanken uns herzlich beim gesamten Team des VdF für die engagierte Arbeit, den offenen Austausch innerhalb des Verbandes sowie die jahrelange professionelle Begleitung bei komplexen rechtlichen Fragestellungen rund um das Thema Kokoswasser.

Zum 75-jährigen Jubiläum gratulieren wir sehr herzlich und wünschen dem Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie weiterhin viel Erfolg, Innovationskraft und eine starke Stimme für die Zukunft der Branche.

ERFOLG IST...NUR ZUSAMMEN MÖGLICH.

IHRE VORTEILE MIT FLOTTWEG TRENNTÉCHNIK BEI DER FRUCHT- UND GEMÜSESAFTHERSTELLUNG

- Maximale Ausbeute bei reduzierten Kosten durch bewährte Trenntechnologie
- Hygienisches Design nach internationalen Standards für höchste Produktsicherheit
- Flexible Maschinenkombinationen für kontinuierliche und effiziente Saftproduktion



*Flottweg gratuliert dem Verband
der deutschen Fruchtsaft-Industrie
zum 75-jährigen Bestehen!*

Flottweg

Engineered For Your Success



Jakob Wagner

Geschäftsführender Gesellschafter
Fa. Niederrhein-Gold und Vineris
1. Vizepräsident und Schatzmeister VdF

Liebe Mitglieder, verehrte Wegbegleiter, liebe Gäste der Fruchtsaftbranche,

ich freue mich sehr, Ihnen die Grußworte zum 75-jährigen Jubiläum des Verbandes der Fruchtsaftindustrie überbringen zu dürfen. 75 Jahre – das ist nicht nur ein stolzes Alter, sondern ein beeindruckendes Zeugnis für Beständigkeit, Innovationskraft und gemeinsame Leidenschaft.

Seit der Gründung im Jahr 1951 hat sich unser Verband als verlässlicher Partner, engagierter Fürsprecher und treibende Kraft etabliert. Sie alle – vom lokalen Süßmoster bis zum international agierenden Unternehmen – haben mit harter Arbeit und höchstem Qualitätsanspruch unsere Branche zu dem gemacht, was sie heute ist: ein bedeutender, gesunder und unverzichtbarer Teil der modernen Lebensmittel- und Getränkewirtschaft.

75 Jahre voller Geschichte bedeuten aber auch: Wir blicken auf bewegte Zeiten zurück.

Ob veränderte Konsumgewohnheiten, neue technologische Standards, gesetzliche Regulierungseingriffe oder die aktuellen Herausforderungen des Klimawandels – die Fruchtsaftindustrie hat stets bewiesen, dass sie den Wandel proaktiv annimmt und sich flexibel anpasst. Gerade in wirtschaftlich anspruchsvollen Zeiten gilt es Wege zu finden, mit denen unsere Produkte eine perfekte Synthese aus Tradition und einer modernen, bewussten Lebensweise ermöglichen.

Das Rad des Wandels und der Veränderungen dreht sich unaufhaltsam. Heute erstreckt sich die politische Bühne über die drei großen „Bs“: die Bonner Ministerien, Berlin als Regierungssitz und Brüssel als europäische Instanz. Die aktuellen und kommenden Aufgaben – wie die Entwicklungen rund um eine Zuckersteuer oder den CO₂-Fußabdruck – werden uns weiterhin in Bewegung halten. Auch diese Herausforderungen werden wir gemeinsam meistern.

Heute wollen wir jedoch einen Moment innehalten und uns **Zeit für die Dankesworte** nehmen.

Der erste Dank gilt Ihnen, unseren VdF-Mitgliedern. Ihr verlässliches Beitragsaufkommen, Ihr Vertrauen, Ihre Treue und Geduld sowie Ihre engagierte Mitarbeit in den zahlreichen Arbeitskreisen haben unseren Verband unabhängig und stark gemacht. Wir verfügen über geordnete Finanzen und die soliden Mittel, die für die Erfüllung unserer Branchenaufgaben dringend notwendig sind. Ich selbst bedanke mich als Schatzmeister herzlich für Ihr Vertrauen, mit dem ich seit 2009 unsere Verbandsgelder budgetieren und verantworten darf.

Ebenso gilt mein Dank den vielen ehrenamtlichen Helfern des Präsidiums, die sich seit Jahrzehnten den Herausforderungen ihrer Zeit widmen.

Auch an dieser Stelle sei die **wertvolle Arbeit der SGF** gewürdigt und wertgeschätzt, ohne deren fundierte Leistungen die Qualität unserer Produkte heute nicht auf diesem hohen Niveau stünde.

Ein ganz großer und herzlicher Dank gebührt all den Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle in der Kraftzentrale Bonn. Mit ihrem professionellen Einsatz und hohem Engagement schaffen sie tagtäglich das Fundament für eine erfolgreiche Verbandsarbeit. Sie sind es, die als treibende Kraft und Gestalter die beschlossenen Ziele tatkräftig in die Praxis umsetzen. Denn eines ist klar: Spitzenleistungen gelingen nur in einem leistungsstarken und einsatzfreudigen Team.

Lassen Sie uns dieses besondere **Jubiläum gebührend feiern**, auf die Erfolge der vergangenen Jahrzehnte zurückblicken und die Zukunft mit frischer Energie gestalten. Ich bin fest davon überzeugt: Mit dem gleichen Pioniergeist, der uns bisher ausgezeichnet hat, werden wir auch die kommenden Herausforderungen souverän meistern.

Ich wünsche Ihnen und dem Verband der Fruchtsaftindustrie für die Zukunft alles Gute, weiterhin viel Erfolg, sprudelnde Ideen und uns allen eine wunderbare, feierliche Jubiläums-Mitgliederversammlung 2026 in Bonn.

Herzliche und saftige Glückwünsche zum 75. Jubiläum!

Wir gratulieren dem Verband
der deutschen Fruchtsaftindustrie
herzlich zum 75-jährigen Jubiläum



bucherunipektin.com

BUCHER
unipektin



Marc Büker

Geschäftsführer
Haus Rabenhorst O. Lauffs GmbH & Co. KG

Liebe Mitglieder und Partner des Verbandes der deutschen Fruchtsaft-Industrie e.V.,

75 Jahre VdF – dazu gratuliere ich im Namen von Haus Rabenhorst ganz herzlich.

75 Jahre erfolgreiche Verbandsarbeit sind in der Fruchtsaftbranche eine beachtliche Leistung. Schließlich geht es bei uns nicht nur um Geschmack, Qualität und Innovation, sondern manchmal auch um große Herausforderungen: Zwischen Zuckersteuer-Debatten, neuen EU-Vorgaben und immer neuen Anforderungen an Produkte und Kennzeichnungen bleibt es jedenfalls selten langweilig.

Umso wichtiger ist ein Verband, der die Branche zusammenbringt, Orientierung gibt und sich mit Nachdruck für gemeinsame Interessen einsetzt. Die besondere Kunst des VdF besteht dabei seit jeher darin, sowohl die Anliegen großer Unternehmen als auch die Perspektiven mittelständischer und familiengeführter Betriebe zusammenzuführen und mit einer starken gemeinsamen Stimme zu vertreten.

Auch wir bei Haus Rabenhorst wissen als Familienunternehmen mit langer Tradition, wie wichtig Zusammenhalt und Austausch sind. Über viele Jahre hinweg konnten wir uns in unterschiedlichen Gremien des Verbandes aktiv einbringen.

Besonders stolz sind wir darauf, dass unser pensionierter Geschäftsführer Klaus-Jürgen Philipp den Verband über zehn Jahre hinweg als Präsident mitprägen und zusammen mit dem gesamten VdF-Team wichtige Impulse für die Branche setzen konnte.

Gleichzeitig bieten die aktuellen Herausforderungen auch Chancen – für innovative Produkte, nachhaltige Entwicklungen und eine stärkere Positionierung hochwertiger Frucht- und Gemüsesäfte im Rahmen einer bewussten Ernährung.

Für die kommenden Jahre wünschen wir dem VdF weiterhin viel Erfolg, starke Ideen und die Kraft, das Morgen unserer Branche aktiv mitzugestalten.



ArdaghGlassPackaging 

75 Jahre VdF.

75 Jahre gemeinsam für Mehrweg. Ardagh Glass Packaging gratuliert dem Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie zum 75-jährigen Jubiläum!

Seit 1972 ist Mehrweg-Glas dank des VdF fester Bestandteil der Fruchtsaftbranche. Ardagh ist stolz, daran mitzuwirken – zuletzt mit der Neuentwicklung einer gewichtsoptimierten 0,7-l-VdF-Poolflasche: 40 Gramm leichter, kompatibel mit dem

Rückführungssystem und 2025 mit dem Mehrweg-Innovationspreis ausgezeichnet. Nachhaltigkeit, die weitergeht: Im Werk Obernkirchen entstehen mit der NextGen-Schmelzwanne bereits CO₂-reduzierte Glasbehälter.

Uli Stolz, Monika Fürnikl, Karin Stolz

Boller Fruchtsäfte Stolz OHG



HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH LIEBER FRUCHTSAFTVERBAND ZU 75 ERFOLGREICHEN JAHREN!

Unsere Familienkelterei feiert in diesem Jahr das 85-jährige Jubiläum und der Verband begleitet uns seit seiner Gründung. Auf zahlreichen Veranstaltungen wurde bereits damals der Zusammenhalt unter den Mitgliedern gefördert und Fachwissen rund um die Branche erlebbar gemacht. Fröhliche Foto-Dokumente in alten Fotoalben erzählen die lebhafteste Geschichte der ersten Jahrzehnte.

Der Verband mit all seinen Persönlichkeiten, die diesen im Laufe der Zeit geprägt haben, ist aus unserem Alltag nicht wegzudenken.

Die Lebensmittelproduktion in Deutschland bringt es mit sich, dass ständig um rechtliche Auslegungen, Neuerungen, Reformen und Verordnungen gerungen wird. Ohne unseren Verband wäre es ein großes Wagnis sich alleine auf dem Parkett der Vermarktung zu bewegen.

Respekt und Dankbarkeit zollen wir gerne allen ehrenamtlich engagierten Kollegen, ebenso wie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle, die immer mit Rat und Tat zur Seite stehen und ebenso die politische Arbeit des Verbandes zum Wohle der Betriebe Jahr für Jahr umsetzen.

Wir wünschen dem Verband eine erfolgreiche und mitgliederstarke Zukunft. Es ist und bleibt wichtig eine starke Gemeinschaft im politischen und wirtschaftlichen Geschehen zu sein.

Dem langjährigen Geschäftsführer, Klaus Heitlinger, gebührt ein besonderer Dank für seinen Einsatz für den Fruchtsaft-Verband, der weit über eine reine Pflichterfüllung hinausgeht.

Mit den besten Wünschen, Familie Stolz, Bad Boll.

Starker Partner der Fruchtsaftbranche

Ardagh Glass Packaging ist einer der führenden Glasverpackungshersteller weltweit – und seit Jahrzehnten fester Partner der Fruchtsaftbranche.

In Deutschland produziert Ardagh ein breites Portfolio an Glasbehältern für nicht-alkoholische Getränke.

Kontaktieren Sie uns gerne unter vertrieb@ardaghgroup.com



ArdaghGlassPackaging 



Erfahren Sie **hier** mehr über Ardagh und das Produktportfolio.



Prof. Dr. Ralf Schweiggert

Hochschule Geisenheim University

75 JAHRE VdF – WISSENSCHAFT ALS BRÜCKE ZWISCHEN TRADITION UND ZUKUNFT

Zum 75-jährigen Jubiläum des Verbandes der deutschen Fruchtsaft-Industrie gratulieren wir aus Sicht der Hochschule Geisenheim University ganz herzlich! Als Hochschule mit starker Verankerung in Forschung, Lehre und Ausbildung entlang der gesamten Wertschöpfungskette von Obstbau, Verarbeitung und Qualitätssicherung erleben wir täglich, wie eng Wissenschaft und Praxis in dieser Branche zusammenwirken.

Die Geschichte der Fruchtsaftherstellung war und ist zugleich eine Geschichte des Lernens. Und, wie viel wurde in den vergangenen 75 Jahren geschafft! Technische Fortschritte bei Press- und Entsaftungssystemen, in Enzymierung, Klärung und Filtration sowie im hygienischen Anlagendesign haben Qualität, Ausbeute und Sicherheit stetig verbessert. Auch Konsumtrends haben sich über die Jahre massiv verändert: Naturtrübe Säfte wurden beliebt und haben ihr eigenes Qualitätsprofil etabliert, während moderne Smoothie-Kompositionen und funktionelle Getränke mit exotischen Zutaten oder Vitaminzusätzen neue Zielgruppen ansprechen.

Aus ernährungswissenschaftlicher Sicht sehen wir, dass die Matrix zählt. Überraschend erschien im letzten Jahrzehnt die Erkenntnis, dass der menschliche Körper Provitamin A aus Orangensaft oft besser aufnehmen kann als aus frischen Orangen, weil die Verarbeitung die Verfügbarkeit der Carotinoide erhöht und die Aufnahme erleichtert. Jüngste Hinweise auf kariespräventive Wirkungen von Apfelpolyphenolen in Apfelsaft oder Apfelschorle fügen sich in dieses Bild ein – übrigens nur bei vorab vorhandener, vernünftiger Mundhygiene. Apfelsaft ist nämlich (natürlich) kein Mundwasser, aber sicherlich ein kraftvolles funktionelles Lebensmittel, dessen positive Auswirkungen auf den menschlichen Körper erst nach und nach verstanden werden.

Diese Perspektive prägt unsere Arbeit in Geisenheim. In der Forschung verbinden wir Rohwarenqualität, Prozessdesign und moderne Analytik einer großen Vielfalt organischer und anorganischer Inhaltsstoffe mit ernährungswissenschaftlicher Bewertung, um robuste Daten und übertragbare Lösungen für Betriebe zu schaffen oder zu begleiten. In der Lehre qualifizieren wir die nächste Generation interdisziplinär und praxisnah, mit Schwerpunkten in Rohwaren- und Produktkenntnis, Technologie und Verfahrenstechnik, Mikrobiologie, Sensorik, Datenkompetenz und Nachhaltigkeit. Im Wissenstransfer arbeiten wir mit Unternehmen, Verbänden und Behörden zusammen, um Standards weiterzuentwickeln und Erkenntnisse schnell in die Praxis zu bringen.

Die anstehenden Aufgaben sind anspruchsvoll. Klimaanpassung im Obstbau, Ressourceneffizienz in der Verarbeitung, der schonende Umgang mit Aroma und bioaktiven Komponenten, kreislauffähige Verpackungen, digitale Prozesssteuerung und eine evidenzbasierte Einordnung neuer funktioneller Produkte wie z. B. neuer protein- oder ballaststoffreicher fruchthaltiger Getränke werden die Agenda prägen. Genau hier sehen wir die Stärke der Zusammenarbeit zwischen Verband, Unternehmen und Wissenschaft: ein offener Diskurs, der Qualität bewahrt, Innovation ermöglicht und Verbraucherinnen und Verbraucher mit verlässlichen Informationen erreicht.

Zum Jubiläum gratulieren wir dem VdF und danken für die verlässlichen Foren, in denen Wissenschaft und Wirtschaft einander zuhören und voneinander lernen. Wir freuen uns darauf, diesen Weg gemeinsam fortzusetzen, mit Neugier, Sorgfalt und dem Ziel, Genuss, Sicherheit und Nachhaltigkeit in der Fruchtsaftwelt weiter voranzubringen!



Dr. Bettina Irmeler

in Vertretung für das Kollegium der Beruflichen Schulen Rheingau (BSR)

75 Jahre VdF in der Verbandslandschaft sind das Ergebnis konkreter Arbeit: Interessenvertretung, Qualitätssicherung, Verlässlichkeit, Jahr für Jahr, für 300 Mitgliedsbetriebe und eine ganze Branche.

Als Bundesfachklassenstandort für die Ausbildung zur Fachkraft für Fruchtsafttechnik sind wir seit vielen Jahren Teil dieser Geschichte. Unsere Verbindung zum VdF reicht weit zurück, bis in die Zeit, als der Beruf noch unter dem klangvollen Namen „Süßmester“ bekannt war. Was 1950 als handwerkliche Tradition begann, hat sich zu einem modernen, technisch anspruchsvollen Ausbildungsberuf entwickelt und der Verband hat diesen Weg maßgeblich mitgestaltet.

Was diese Partnerschaft für uns so wertvoll macht, ist ihre Lebendigkeit und ihre Konkretheit. Ob in der gemeinsamen Gremienarbeit im Rahmen der Baumann-Gonser-Stiftung, in der Weiterentwicklung von Ausbildungsinhalten oder in der handfesten Unterstützung bei der technischen Neuausstattung unserer Schule. Der VdF sorgt dafür, dass die Auszubildenden der Branche immer auf dem aktuellen Stand der Technik aus- und weitergebildet werden.

Unsere Auszubildenden treten dadurch in eine Branche ein, die ihnen nicht fremd ist, sondern die sie von Beginn an als Teil von sich begreift. Dieses Gefühl der Zugehörigkeit ist kein Zufall, es ist das Ergebnis jahrzehntelanger vertrauensvoller Zusammenarbeit.

Der VdF steht für etwas, das in unserer schnelllebigen Zeit selten geworden ist: Institutionelles Gedächtnis, fachliche Verlässlichkeit und den langen Atem, der nötig ist, um Qualitätsstandards nicht nur zu formulieren, sondern zu leben.

Für die nächsten 75 Jahre wünschen wir dem Verband und allen seinen Mitgliedern dasselbe, was ihn bisher ausgezeichnet hat: Den Mut, Bewährtes zu bewahren und Neues zu wagen, im Glas wie im Verband.

Herzliche Glückwünsche aus Geisenheim nach Bonn!



**Normelemente.
Einfach.
Unverzichtbar.
Ganter.**



Neu: Katalog 19.0
Jetzt kostenfrei anfordern

Wir gratulieren dem VdF zum
75-Jährigen Jubiläum!

ganternorm.com



Kees Cools

President
International Fruit Juice Union (IFU)

Celebrating 75 Years of VdF: A Shared Journey of Innovation and Growth

On the occasion of the 75th anniversary of the German Fruit Juice Industry Association (VdF), the International Fruit and Vegetable Juice Association (IFU) is honoured to extend its warmest congratulations. Since its founding in 1951, VdF has played a vital role in strengthening the German juice sector, representing a dynamic industry that was instrumental in helping to build the European and international juice industry.

This milestone resonates strongly with IFU's own history. Founded in Paris in 1949, IFU also celebrated 75 years of advancing the global juice industry. Together, our organisations reflect decades of collaboration, knowledge sharing, and commitment to quality, safety, and transparency.

The evolution of the juice industry – particularly in Europe and Germany – has been shaped by remarkable innovation, but also by distinct structural pathways. In many European countries and beyond, it was often the dairy industry that expanded into fruit juices, building brands and diversified beverage portfolios. In Germany, however, the development was driven predominantly by the traditional German fruit processors. This strong agricultural and processing heritage gave the German market its characteristic focus on quality, authenticity and raw material expertise, which continues to define its global reputation today.

From the pioneering development of multivitamin juices in Germany to the widespread adoption of carton packaging, the sector has consistently responded to changing consumer needs. Technological progress, including the usage of large-scale bulk supply systems for key flavours such as orange and apple, has enabled efficiency, consistency, and global trade. At the same time, per capita consumption trends underline both the maturity of established markets and the need for renewed consumer engagement.

These developments have been supported by strong institutional frameworks. National associations such as VdF provide essential leadership at country level, while for instance AIJN ensures alignment across Europe. At the global level, IFU contributes through harmonisation of standards and regulatory, advancing scientific understanding, and fostering international exchange of knowledge and best practices.

Looking ahead, the future of our industry is one of reinvention rather than decline. As highlighted in the IFU strategic outlook in the 2026 Global Juice Report, the sector is entering an era shaped by resource constraints, climate volatility and changing consumer expectations. What was once a model of abundance is becoming a system that must adapt to scarcity – transforming fruit sourcing into a strategic challenge and opportunity.

In this new landscape, fruit juice will expand beyond its traditional role. It will increasingly serve as a versatile ingredient system across a wider beverage ecosystem – from functional health products to hydration solutions and premium crafted experiences. Innovation in processing, flavour science and agricultural resilience will help stabilise supply, optimise resources and maintain consistent quality despite increasing variability.

At the same time, value creation will be redefined. Future growth will be driven not only by purity and freshness, but by delivering functional benefits, sustainability, transparency and trust. The ability to design flexible portfolios – through blends, new formats and diversified sourcing – will be key to remaining relevant in a rapidly evolving beverage world.

As VdF marks this important anniversary, IFU celebrates not only past achievements, but also the shared responsibility to shape a resilient, innovative and futureproof global juice community.

Anne-Sophie Royant

Secretary General
AIJN - European Fruit Juice Association

Celebrating 75 Years of VdF

On behalf of the European Fruit Juice Association (AIJN), it is a great pleasure to congratulate the German Fruit Juice Industry Association (VdF) on its 75th anniversary.

For three quarters of a century, VdF has played a central role in representing and supporting the fruit juice sector in Germany. Throughout these 75 years, the association has accompanied the industry's development through periods of growth, innovation, changing consumer expectations, and evolving regulatory frameworks. Its commitment to quality, authenticity, food safety, and scientific excellence has helped strengthen the reputation of fruit juice products and has contributed to maintaining consumer trust.

VdF has also been an important and valued partner within the European fruit juice community. Through its active engagement in AIJN and its constructive contributions to discussions on technical, regulatory, sustainability, and market-related issues, VdF has helped shape the future of our sector far beyond national borders. The association has consistently demonstrated a strong willingness to collaborate, share expertise, and work towards common solutions for the challenges facing our industry.



As we look to the future, the fruit juice sector continues to operate in an increasingly complex environment. Sustainability, changing consumer habits, innovation, supply chain resilience, and evolving policy expectations will require continued cooperation across the value chain. In this context, the role of strong industry associations remains as important as ever.

The 75th anniversary of VdF is not only an opportunity to celebrate a remarkable history, but also to recognise the people whose dedication, expertise, and vision have contributed to the association's success over the decades. Their efforts have laid a solid foundation for future generations and for the continued development of a vibrant and resilient fruit juice sector.

We are proud to count VdF among our closest partners and friends and look forward to continuing our collaboration in the years ahead.

Congratulations on this important milestone, and best wishes for the next chapter of VdF's history.



Petra Streker

Geschäftsführerin
W. Streker Natursaft GmbH

75 Jahre VdF. Das ist in Menschenjahren ungefähr das Alter, in dem man beim Aufstehen Geräusche macht, die keiner bestellt hat. In Verbandsjahren ist es hingegen ein Grund, stolz eine gute Flasche zu öffnen – natürlich vorzugsweise eine VdF-Glasmehrwegflasche, denn Stil beginnt bekanntlich beim Behälter.

Der Verband der Fruchtsaftindustrie hat in seinen 75 Jahren vieles erlebt: Gestartet mit Fokus auf Haltbarkeit und Grundversorgung und Apfelsaft als willkommenem Bestandteil von Durstlöschern. Damals schwärmten die Großeltern von Ihrer Streuobstwiese. Heute landen Äpfel eher in PowerPoint-Präsentationen über Lieferketten oder Klimawandel. Deutschland war stolzer Fruchtsaftweltmeister aus Überzeugung!

Zur Ernte rollten die Früchtchen in die Silos. Die Pressen liefen auf Hochtouren. Der Verkauf der Mehrwegflaschen war ein Selbstläufer. Die Flaschen kamen nach Erfüllung ihrer Dienste zuverlässig zurück, wurden gespült, wieder befüllt – ein Kreislauf, so rund wie Äpfel im Oktober. Heute kämpft man um Rohwaren, als ginge es um seltene Erden. Konzentratpreise klettern mit der Konsequenz ambitionierter Bergsteiger nach oben und zeigen sich auf dem Rückweg mitunter erstaunlich flexibel. Irgendwo sitzen immer Menschen in einem Meeting und führen einen Dialog á la Louis de Funès auf die die Frage: „Haben wir Kontrakt? – Nein!? – Doch! – Oh!“.

So jagt eine Herausforderung die nächste. Während die einen mit den Rohwarenmärkten kämpfen, beschäftigen sich die anderen bereits mit den nächsten Baustellen.

Mit der Energiekrise kostete das Pasteurisieren mehr als ein Wochenendtrip an den Bodensee. Glas wird zum Luxusgut, Leergut hat so lange Wartezeiten wie ein Bauantrag bei der örtlichen Verwaltung. Parallel darf man sich ständig wechselnder Ernährungstrends stellen: Kohlenhydrate zumindest per se verdächtig, Zucker geht gar nicht, Eiweiß wird falsch kombiniert und Fett landet am falschen Ort – Essen wird zum moralischen Minenfeld: Seit wann ist Ernährung eigentlich so kompliziert geworden? Und weil Lebensmittel eben Mittel zum Leben sind, wird aus der Ernährungskrise schnell eine kleine Lebenskrise in der Genuss beinahe unter Rechtfertigungsdruck steht.

Und trotzdem: Die Branche steht. Seit 75 Jahren. Mit Direktsäften und Konzentraten, Kreativität, Ausdauer und viel Liebe zum Lebensmittel. Denn Fruchtsaft ist mehr als nur ein Getränk – er gehört zur deutschen Alltags- und Genussskultur über Generationen hinweg.

75 Jahre VdF sind deshalb nicht nur ein Anlass zum Feiern, sondern auch ein Beweis dafür, dass Beständigkeit kein Gegensatz zu Entwicklung ist. In diesem Sinne: Auf die Frucht, auf den Genuss – und auf viele weitere Jahre, in denen das Einfache nicht komplizierter gemacht wird, als es sein muss. Natürlich mit Innovation, Nachhaltigkeit und einem wachsamem Blick auf die Zukunft. Aber immer mit dem klaren Verständnis: Frucht ist keine Idee, sie ist ein Ursprung.

Herzlichen Glückwunsch zum 75-jährigen Jubiläum.

Kathleen Kitsche

Vorsitzende
Fruchtsaftverband Sachsen e.V.



75 Jahre VdF – ein beeindruckendes Jubiläum und ein besonderer Meilenstein.

Wir vom Fruchtsaftverband Sachsen gratulieren herzlich zu diesem Jubiläum und bedanken uns für die engagierte Arbeit des Verbandes über viele Jahrzehnte hinweg.

Gemeinsam haben wir in der Branche die letzten Jahre Höhen und Tiefen erlebt und zahlreiche Herausforderungen gemeistert. Auch wenn der Pro-Kopf-Verbrauch von Fruchtsaft in Deutschland zurückgegangen ist, liegt er mit 22,5 Litern pro Jahr weiterhin auf einem weltweit bemerkenswert hohen Niveau.

Wir schätzen die vielfältigen Aktionen und das Engagement des Deutschen Fruchtsaftverbandes, mit denen die Interessen unserer Branche vertreten und die Bedeutung von Fruchtsaft in den Fokus gerückt werden.

Für die Zukunft wünschen wir dem Verband und allen Mitgliedsunternehmen weiterhin viel Kraft, Ausdauer und Tatkraft, stets neue Ideen, den Mut zu Innovationen und einen langen Atem, um die kommenden Herausforderungen erfolgreich zu meistern.

Herzlichen Glückwunsch zum 75-jährigen Jubiläum und auf viele weitere erfolgreiche Jahre!



**Wir gratulieren dem VdF zum
75-jährigen Jubiläum!**

**Einzigartige Qualität – mit mehr als 40 Jahren Erfahrung in der
Herstellung von Bio-Gemüsesäften- und Konzentraten.**

www.gemuesesaft.de
Kontrollstelle: DE-ÖKO-001

GESA® 



Daniel Schneider

CEO Bucher Unipektin Group

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Partnerinnen und Partner,

zum 75-jährigen Jubiläum des Verbands der deutschen Fruchtsaft-Industrie e.V. (VdF) gratuliert Ihnen die Bucher Unipektin AG sehr herzlich.

Dieses bedeutende Jubiläum steht für eine eindrucksvolle Erfolgsgeschichte, für Kontinuität, Innovationskraft und die Fähigkeit, sich stets erfolgreich an dynamische Markt- und Rahmenbedingungen anzupassen. Zugleich unterstreicht es die zentrale Rolle des Verbands als starke und verlässliche Stimme einer Branche, die mit einer jährlichen Produktion von rund 2,77 Milliarden Litern Säfte und einem Pro-Kopf-Verbrauch auf Weltspitzen-niveau eine herausragende Stellung einnimmt.

Diese Werte prägen auch die Entwicklung von Bucher und Unipektin. Die Verbindung aus jahrzehntelanger Maschinenbaukompetenz von Bucher und fundierter verfahrenstechnischer Expertise von Unipektin mündete 2010 in die heutige Bucher Unipektin AG. Unsere partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der deutschen Fruchtsaftindustrie reicht jedoch deutlich weiter zurück: Bereits als Bucher Guyer AG und Unipektin AG durften wir zahlreiche Betriebe technologisch begleiten und nachhaltig mitgestalten.

Bis heute verstehen wir uns als verlässlicher und langfristiger Partner der Branche. Unsere Lösungen leisten einen wesentlichen Beitrag dazu, Früchte und Gemüse effizient, ressourcenschonend und qualitätserhaltend zu hochwertigen Säften und Konzentraten zu verarbeiten. Viele der gemeinsam realisierten Anlagen bilden das Fundament moderner Produktionsstrukturen und

stärken die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen nachhaltig.

Mit Blick in die Zukunft stehen Themen wie Nachhaltigkeit, Energieeffizienz, optimale Rohstoffnutzung und Digitalisierung im Mittelpunkt. Innovative Press- und Extraktionstechnologien, leistungsfähige Filtrationslösungen sowie integrierte Prozesskonzepte ermöglichen es, Ressourcen gezielt zu schonen und gleichzeitig höchste Produktqualität sicherzustellen. Digitale Anwendungen und datenbasierte Prozessoptimierung schaffen zusätzliche Potenziale hinsichtlich Transparenz, Effizienz und vorausschauender Instandhaltung.

Unser Anspruch ist es, gemeinsam mit unseren Partnern Lösungen zu entwickeln, die ökologischen und ökonomischen Anforderungen gleichermaßen gerecht werden. Nachhaltigkeit verstehen wir dabei als integralen Bestandteil unternehmerischen Handelns und als wesentlichen Treiber für Innovation und den langfristigen Erfolg der gesamten Fruchtsaftbranche.

Für die langjährige, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Mitgliedsunternehmen sowie dem Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie e.V. danken wir Ihnen herzlich. Der kontinuierliche Dialog und die enge Partnerschaft sind für uns von großer Bedeutung und zugleich Motivation für die Zukunft.

Für die kommenden Jahre wünschen wir Ihnen weiterhin viel Erfolg, Innovationskraft und eine starke Gemeinschaft. Wir freuen uns darauf, Sie auch künftig als verlässlicher Prozess- und Technologiepartner zu begleiten und die nächsten Entwicklungsschritte gemeinsam zu gestalten.



Andreas Reimer

Vorsitzender der Geschäftsführung
riha WeserGold Getränke GmbH & Co. KG

75 Jahre Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie – das sind 75 Jahre gelebtes Engagement für Qualität, Innovation und die Interessen unserer Unternehmen. Für uns als familiengeführtes, mittelständisches Unternehmen ist der Verband ein verlässlicher Begleiter, der mit Erfahrung, Kompetenz und Weitblick Orientierung bietet und uns durch bewegte Zeiten trägt.

Gerade in einer Phase zunehmender regulatorischer Anforderungen und wachsender Bürokratie ist die Rolle des Verbands wichtiger denn je. Er steht uns beratend zur Seite, gibt praxisnahe Hilfestellung bei der Umsetzung neuer Vorgaben und setzt sich mit Nachdruck für die Interessen unserer Branche ein.

Es gibt viele bedeutende Verbände, wie den Markenverband oder die Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie. Doch die branchenspezifische Vertretung durch den Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie ist für uns von besonderem Wert: Sie stellt sicher, dass die spezifischen Anliegen und Herausforderungen unserer Branche im Mittelpunkt stehen und wirkungsvoll vertreten werden.

Wir gratulieren herzlich zum 75-jährigen Jubiläum und danken für das beständige Engagement, das unsere Branche seit Jahrzehnten stärkt, verbindet und voranbringt.

BrauBeviale

gratuliert

Die BrauBeviale gratuliert herzlich zum 75-jährigen Jubiläum und bedankt sich für die langjährige Partnerschaft innerhalb der Branche.

All Beverages. One Future.

Time for opportunities – Wachstumspotenziale im Saftmarkt erschließen

Vom Direktsaft bis hin zum funktionellen Fruchtsaftgetränk: Differenzierung entscheidet. Entdecken Sie Lösungen, die eine flexible Produktion ermöglichen und neue Zielgruppen erschließen. Entwickeln Sie Ihr Portfolio weiter – effizient, nachhaltig und marktorientiert.

Besuchen Sie die BrauBeviale vom 10.–12. November 2026 im Messezentrum Nürnberg und gestalten Sie die Zukunft der Getränkeindustrie aktiv mit.





© KHS/Foto: Frank Reinhold

Tobias Wetzel

Geschäftsführer
Sales and Service der KHS Gruppe

75 JAHRE VERBAND DER DEUTSCHEN FRUCHTSAFT-INDUSTRIE: GEMEINSAM STARK IN DIE ZUKUNFT

Wir gratulieren dem Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie herzlich zum 75-jährigen Bestehen! Dieses Jubiläum ist ein besonderer Meilenstein – für den Verband, seine Mitglieder und die gesamte deutsche Fruchtsaftwirtschaft.

Seit 75 Jahren gibt der Verband der Branche eine starke Stimme. Er vertritt die Interessen der Mitglieder, schafft Zusammenhalt, gibt Orientierung und setzt wichtige Impulse für Qualitätsstandards, Transparenz und Innovation. Zu den größten Errungenschaften des VdF zählt der unermüdliche Einsatz für die Einführung eines eigenen Glas-Mehrwegsystems, das den Verband zu einem der Mehrweg-Pioniere in Deutschland gemacht hat. Mit seiner Arbeit leistet der VdF einen unentbehrlichen Beitrag dazu, dass die Fruchtsaftindustrie ihre Bedeutung für Ernährung, regionale Wertschöpfung und nachhaltige Entwicklung immer wieder neu unter Beweis stellen kann.

Wir unterstützen den Verband und seine Mitglieder als Systemanbieter für Abfüll- und Verpackungstechnik mit unserer ganzheitlichen Linienkompetenz. Als starker Partner der Branche stellen wir mit unseren Lösungen sicher, sensible Produkte sorgsam, effizient und ressourcenschonend zu verarbeiten – von der schonenden

Produktbehandlung über die Abfüllung in Glas, PET oder Dose bis hin zur Entwicklung zukunftsfähiger Verpackungslösungen. Wir sichern so in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden Qualität, optimieren Prozesse und treiben Innovationen voran.

Die kommenden Jahre werden anspruchsvoll: Gestiegene Kosten für Energie und Rohstoffe, strengere gesetzliche Regulierungen, Fachkräftemangel, Digitalisierung und veränderte Verbraucherwünsche fordern neue Antworten. Umso wichtiger sind starke Partnerschaften, technologischer Fortschritt und ein Verband wie der VdF, der die Branche vernetzt und nach vorne denkt. Wir wissen: Mit dem VdF hat die Getränkeindustrie einen starken Verbündeten an ihrer Seite, der dank jahrzehntelanger Expertise für jede Herausforderung die passende Antwort liefern wird.

Wir freuen uns darauf, die vertrauensvolle Zusammenarbeit in den kommenden Jahren noch weiter zu intensivieren – mit Leidenschaft, Innovationsgeist und dem gemeinsamen Ziel, die Fruchtsaftindustrie stärker in die Zukunft zu führen.

Mit herzlichen Grüßen
Tobias Wetzel

Thomas Brandstätter

CEO

Hans Zipperle AG, Meran



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder des Verbandes der deutschen
Fruchtsaft-Industrie!

Das Jahr 1951 war ein sehr prägendes für die europäische
Fruchtsaftwelt. Nicht nur weil damals Hans Zipperle in
Meran unser Unternehmen gegründet hat, sondern vor
allem weil der Verband der deutschen Fruchtsaft-Indus-
trie eine Woche nach unserer Gründung am 17. Januar
1951 das Licht der Welt erblickt hat.

Der VdF war sicherlich prägend für den Aufbau einer er-
folgreichen Industrie nach dem Krieg. So konnte er klei-
nen wie großen Betrieben helfen, wieder Fuß zu fassen
und zu wachsen. Und so war der VdF sicherlich maß-
geblich daran beteiligt, diesen größten europäischen
Fruchtsaftmarkt positiv zu entwickeln. So möchte ich an
den VdF-Mehrwegpool erinnern, der heute noch in Eu-
ropa seinesgleichen sucht, und vor allem jetzt in Zeiten
von PPWR wieder an Bedeutung gewinnen könnte.

In Deutschland wurden Standards für die gesamte Bran-
che gesetzt, die dann, nach Gründung der Europäischen
Union, meistens auch als europäische Standards in

Richtlinien umgesetzt wurden. So ist der VdF auch tra-
gendes Mitglied in allen Gremien des europäischen
Fruchtsaftverbandes AIJN. Hier ist der Verband für seine
Fachkompetenz und seine Prinzipientreue allseits ge-
schätzt, wobei er aber auch immer ein Ohr für neue Ent-
wicklungen in der Branche hat.

Und eines schafft der VdF ganz besonders: In einer Stim-
me die Belange der kleinen und auch der großen Mit-
gliedsbetriebe des VdF gleich wichtig zu vertreten. Und
dies ist meiner Meinung nach auch der größte Schatz
des VdF und der deutschen Fruchtsaftbranche: Es wird
auch in Zukunft die kleinen Keltereien – lokal, in der
Nische – wie auch die großen Abfüller – international und
um Kostenführerschaft bemüht – brauchen. Der VdF ver-
eint all diese so inhomogenen Player in unserem Markt
und vertritt deren Interessen – ohne Wenn und Aber!

So wünsche ich dem VdF – und natürlich auch uns als
Firma Zipperle – weitere 75 erfolgreiche Jahre und dass
er weiterhin als Fels in der Brandung der stürmischen
Fruchtsaft-See bestehen möge.

Alles, alles Gute zum 75-Jährigen!



HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

75 Jahre starke Stimme der
Fruchtsaftindustrie! Vielen Dank
für den offenen Austausch und
die partnerschaftliche
Zusammenarbeit.







www.erbsloeh.com



Markus Meenen

Geschäftsführer
Auricher Süßmost GmbH

Zum 75-jährigen Jubiläum des Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie e.V. gratulieren wir der gesamten deutschen Fruchtsaftbranche sowie allen Verantwortlichen des Verbandes sehr herzlich.

Ein 75-jähriges Bestehen ist ein besonderer Anlass, um auf eine erfolgreiche Geschichte, gemeinsames Engagement und viele erreichte Meilensteine zurückzublicken. Der Verband hat die Entwicklung der deutschen Fruchtsaft-Industrie über Jahrzehnte hinweg mit großem Einsatz begleitet, geprägt und unterstützt. Dafür möchten wir unseren ausdrücklichen Dank aussprechen.

Auch die Geschichte unseres Hauses ist eng mit der Entwicklung der Branche verbunden. Die heutige Auricher Süßmost GmbH entstand am 1. April 1984 aus der Ostfriesischen Gartenbaugenossenschaft. Aus diesen Wurzeln heraus hat sich unser Familienunternehmen mit viel Leidenschaft, Verantwortung und Verbundenheit zur Region stetig weiterentwickelt. Der Weg von den Anfängen bis zum heutigen Unternehmen war nur möglich durch vertrauensvolle Partnerschaften, persönliche Begegnungen und den starken Zusammenhalt innerhalb unserer Branche.

Gerade deshalb verbinden wir mit dem Verband nicht nur fachliche Zusammenarbeit, sondern auch viele persönliche Erinnerungen, wertvolle Gespräche und einen offenen Austausch über Generationen hinweg. Wir haben den Verband stets als verlässlichen Partner erlebt, der die Interessen der Unternehmen mit Augenmaß, Kompetenz und großem Engagement vertritt.

Besonders schätzen wir den Einsatz für Qualität, Nachhaltigkeit und die Zukunftsfähigkeit der deutschen Fruchtsaft-Industrie. In einer Zeit großer Herausforderungen ist es wichtiger denn je, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen und die Zukunft unserer Branche aktiv mitzugestalten.

Für die kommenden Jahre wünschen wir dem Verband weiterhin viel Erfolg, eine glückliche Hand bei allen Entscheidungen und vor allem den starken Zusammenhalt, der unsere Branche seit vielen Jahrzehnten auszeichnet. Wir freuen uns auf viele weitere Jahre guter Zusammenarbeit und persönlicher Verbundenheit.

Mit herzlichen Grüßen
Familie Meenen



Jacob Voelkel, Boris Voelkel, Jurek Voelkel

Geschäftsführung
Voelkel GmbH

Voelkel gratuliert dem VdF zu 75 Jahren starker Gemeinschaft mit gemeinsamen Werten und geteilter Leidenschaft fürs Handwerk! Gerade in herausfordernden Zeiten, wie sie die Branche aktuell erlebt, sind diese Faktoren das Fundament, um in der Polykrise auch zukünftig bestehen zu können. Die Folgen des Klimawandels, globale Konflikte, nicht abbreiende Energiekrisen und ein von extrem schnell wechselnden Trends geprägter Markt erfordern viel Kraft, erschaffen aber gleichzeitig auch hohe Innovationskraft und Bewegung im Regal. Die Kategorie Fruchtsaft befindet sich wie nie zuvor im Wandel. Entlang der gesamten Produktionskette muss Fruchtsaft neu gedacht – und gemacht werden. Jetzt ist die Chance da, aus dem Preiskampf auszubrechen und dieser wunderbaren Lebensmittel-Kategorie eine neue Wertigkeit zu generieren. Fruchtsaft wird zunehmend zu einem Genussartikel, das den Wunsch der Verbraucherinnen und Verbrauchern nach Echtheit und wahrer Natürlichkeit wie kaum ein anderes erfüllen kann. Auch Voelkel feiert mit 90 Jahren dieses Jahr ein bedeutendes Jubiläum. Unser Familienunternehmen in vierter Generation – genauso wie Bio im Ganzen – sind in der Mitte der Gesellschaft angekommen und nicht mehr nur Qualitäts-Garant, sondern auch Motor für Innovationen. Limonaden auf Basis von Direktsaft aber auch hochtrendige Produktkategorien wie Shots oder fermentierte Erfrischungsgetränke mit Saft stützen das klassische Basis-Sortiment, welches von den Konsumentinnen und Konsumenten zunehmend eine neue Rolle zugewiesen bekommt.

Eins ist klar: Wir können jeder für sich neue Produkte erfinden. Um jedoch Fruchtsaft im Ganzen neu zu definieren und auf das nächste Level zu bekommen, bedarf es eines festen Standes durch gemeinsame Werte und Standards sowie einer starken und lauten Stimme im Dialog mit der Öffentlichkeit.

Auf die nächsten Jahre im VdF!
Jurek, Jacob und Boris Voelkel



Elke Lehmann

Geschäftsführerin
Kelterei Sachsenobst GmbH

Wir gratulieren sehr herzlich zu 75 Jahre Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie!

Seit 75 Jahren setzt sich das Team des VdF erfolgreich für hohe Qualität, Nachhaltigkeit und die zukunftsorientierte Entwicklung unserer Branche ein.

Wir, in der Kelterei Sachsenobst, feiern in diesem Jahr das 90-jährige Bestehen. Mitgliedsbetrieb des VdF wurden wir nach der deutschen Wiedervereinigung. Besonders in den ersten Jahren unserer Mitgliedschaft konnten wir über den Verband wertvolle Informationen erhalten und zahlreiche Kontakte zu Geschäftspartnern der Fruchtsaftbranche knüpfen.

Das VdF-Mehrwegsystem erleichterte uns den Einstieg in den Handel. Die Jahrestagungen des VdF sind bis heute eine wertvolle Plattform, um Erfahrungen auszutauschen. Fachvorträge, die vom Verband organisiert werden, liefern uns praxisnahe Impulse für die tägliche Arbeit.

Eine wertvolle Unterstützung sind die Rundschreiben mit Informationen rund ums Thema Fruchtsäfte sowie die anschaulichen Kommentare zu Gesetzestexten und Änderungen, die uns die Umsetzung in die Praxis erleichtern. Anfragen werden stets kompetent und kurzfristig beantwortet.

Wir danken dem Team des Verbandes für die hervorragende Arbeit und freuen uns weiterhin auf ein erfolgreiches Miteinander!

Herzlichst
Elke Lehmann

75 Jahre: viele Stimmen - eine Branche

Mitglieder gratulieren ihrem Verband

BEUTELSBACHER

Beutelsbacher Fruchtsaftkellerei GmbH
Birkelstr.11
D-71384 Weinstadt
Telefon: +49 (0) 7151 99515-0
E-Mail: info@beutelsbacher.de
www.beutelsbacher.de



„Die Lebensmittelproduktion in Deutschland bringt es mit sich, dass ständig um rechtliche Auslegungen, Neuerungen, Reformen und Verordnungen gerungen wird. Ohne unseren Verband wäre es ein großes Wagnis sich alleine auf dem Parkett der Vermarktung zu bewegen.“

Familie Stolz, Boller Fruchtsäfte Stolz OHG

„Die besondere Kunst des VdF besteht dabei seit jeher darin, sowohl die Anliegen großer Unternehmen als auch die Perspektiven mittelständischer und familiengeführter Betriebe zusammenzuführen und mit einer starken gemeinsamen Stimme zu vertreten.“

Marc Büker, Geschäftsführer Haus Rabenhorst O. Lauffs GmbH & Co. KG

75 Jahre, die wirken.

Herzlichen Glückwunsch zu 75 Jahren prägendem Engagement in der Branche.



LINDAUER FRUCHTGARTEN

Fruchtgenuss vom Bodensee
lindauer-fruchtgarten.de

„Eins ist klar: Wir können jeder für sich neue Produkte erfinden. Um jedoch Fruchtsaft im Ganzen neu zu definieren und auf das nächste Level zu bekommen, bedarf es eines festen Standes durch gemeinsame Werte und Standards sowie einer starken und lauten Stimme im Dialog mit der Öffentlichkeit. Auf die nächsten Jahre im VdF!“

Jurek, Jacob und Boris Voelkel, Geschäftsführung Voelkel GmbH



Karl Schütz GmbH Fruchtsaftkellerei
Weinbergstraße 9
74395 Mundelsheim
07143 - 402 555 0
info@schuetz-fruchtsaft.de
www.schuetz-fruchtsaft.de

„Und trotzdem: Die Branche steht. Seit 75 Jahren. Mit Direkt-säften und Konzentraten, Kreativität, Ausdauer und viel Liebe zum Lebensmittel. Denn Fruchtsaft ist mehr als nur ein Getränk – er gehört zur deutschen Alltags- und Genusskultur über Generationen hinweg.“

Petra Streker, Geschäftsführerin W. Streker Natursaft GmbH



Streker
NATURSÄFTE

Streker Natursäfte gratuliert zum 75-jährigen Jubiläum!

www.streker.de
W. Streker Natursaft GmbH
Daimlerstraße 6, 71546 Aspach



Wir. Zusammen. 
Valensina Gruppe
Für Marken. Für Menschen. Für Zukunft.

Valensina GmbH, Ruckes 90, 41238 Mönchengladbach
E-Mail: info@valensina-gruppe.de, www.valensina-gruppe.de

„Wir haben den Verband stets als verlässlichen Partner erlebt, der die Interessen der Unternehmen mit Augenmaß, Kompetenz und großem Engagement vertritt. ... In einer Zeit großer Herausforderungen ist es wichtiger denn je, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen und die Zukunft unserer Branche aktiv mitzugestalten.“

Markus Meenen, Auricher Süßmost GmbH

„Doch die branchenspezifische Vertretung durch den Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie ist für uns von besonderem Wert: Sie stellt sicher, dass die spezifischen Anliegen und Herausforderungen unserer Branche im Mittelpunkt stehen und wirkungsvoll vertreten werden.“

Andreas Reimer, Vorsitzender der Geschäftsführung,
riha WeserGold Getränke GmbH & Co. KG



VAN NAHMEN
Privatkellerei seit 1917

GRATULATION zum 75. Jubiläum

www.vanNahmen.de




Bodensee-Kellerei
WIDEMANN

widemann.eu

DER VERBAND IM RÜCKBLICK

Vom Zentralverband der Süßmost- und Obstgetränkeindustrie e.V. zum
Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie e.V. (VdF)



Die perfekte Kombination für eine erfolgreiche Verbandsarbeit: festliches Zusammensein und intensive Arbeit

Das Jahr 2026 ist für den Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie e.V. (VdF) ein ganz besonderes Jahr. 75 Jahre Verbandsgeschichte, eine Geschichte, die über Jahrzehnte an die technologischen Entwicklungen und Marktveränderungen der Fruchtsaftindustrie gekoppelt war, eine Geschichte, die geprägt ist durch langjährige Zusammenarbeit mit den Interessenvertretern

der Industrie, eine Geschichte, die für Beständigkeit und Zuverlässigkeit spricht, eine Geschichte, die zu Resilienz, Qualitätssicherung und Verbraucherschutz geführt hat. Als Pionier und Trendsetter zugleich vertritt der Verband im Dialog mit Politik und Institutionen mit starker Stimme die Interessen der mittelständisch geprägten Fruchtsaftbranche in Deutschland.

1950er

- Wiederaufbau und Organisation nach dem Zweiten Weltkrieg
- Gründung des „Zentralverband der Süßmost- und Obstgetränke-industrie e.V.“ in Wiesbaden
- Fokus auf Versorgungssicherheit und erste Qualitätsdefinitionen

1960er

- Industrialisierung der Fruchtsaftproduktion
- Einführung moderner Verfahren (z. B. Pasteurisierung)
- Umbenennung und Neuausrichtung des Verbandes zur heutigen Form „Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie e.V.“ in Bonn

1990er

- Globalisierung der Märkte und Lieferketten
- Europäische Integration verändert Wettbewerbsbedingungen
- Gemeinsame Gründung des European Fruit Juice Control System (EQCS) unter dem Dachverband AIJN

2000er

- Fokus auf Rückverfolgbarkeit und Lebensmittelsicherheit
- Ausbau von Zertifizierungs- und Kontrollsystemen
- Stärkung des Verbraucherschutzes

1950er Jahre – Wiederaufbau und Organisation

Nach dem Zweiten Weltkrieg lag der Fokus zunächst klar auf dem Wiederaufbau. Für den Verband bedeutete dies vor allem, eine organisatorische Grundlage für die Branche zu schaffen, Betriebe zu vernetzen und eine stabile Versorgung mit Fruchtsaftprodukten sicherzustellen. Gleichzeitig begann bereits in dieser frühen Phase die wichtige Arbeit an ersten Qualitätsvorstellungen und Definitionen, die später zur Basis verbindlicher Standards wurden.

Mit der Gründung des Sekretariats Süßmost im Jahre 1947 in Bad Homburg hatte man die Vorläuferorganisation des späteren Verbandes der deutschen Fruchtsaft-Industrie gefunden.

Auf der Tagung der ordentlichen Mitgliederversammlung des Fachverbandes der Württembergischen und Badischen Süßmosthersteller im April 1950, wurde über die großen Herausforderungen der Branche (Preisverfall für Apfelsaft, teilweise schlechte Produktqualität, fehlende gemeinsame Werbekampagnen) diskutiert, die aufzeigten, dass eine neue zentrale Verbandsorganisation erforderlich war. Am 16. und 17. Januar 1951 wurde in Wiesbaden die letzte Sitzung des Sekretariats der Süßmost- und Obstgetränkewirtschaft abgehalten. Der am 21. Oktober 1950 beschlossene Zentralverband wurde gegründet und Vorstandswahlen durchgeführt. Erster Vorsitzender und Präsident wurde Werner E. Ch. Possmann, ihm zur Seite stellten sich P. Hantjens und Dr. H. Siemer. Für die beiden Fachgruppen stellten sich für den Bereich Süß-



Etiketten
die aus guten Säften
starke Marken machen.

Lohmann®

Lohmann Druck GmbH · Brautrockstraße 13 · 56859 Bullay
T. 06542 8008-0 · www.lohmann-druck.de @lohmann.druck

most Alfred Wagner (Schlör Bochum) und den Bereich Obstgetränke Dr. Willy Demuth (Dr. Demuth, Katlenburg-Lindau) zur Verfügung. Zum Geschäftsführer wurde Dr.

1970er

- Einführung erster verbindlicher Qualitätsstandards
- Beginn internationaler Zusammenarbeit
- Aufbau von Kontrollsystemen (Grundlagen für SGF-Strukturen)

1980er

- Ausbau analytischer Qualitätskontrollen
- Erste systematische Bekämpfung von Produktverfälschung
- Stärkere Einbindung von Forschung und Laboranalytik

2010er

- Nachhaltigkeit wird zentrales Branchenthema
- Reaktion auf verändertes Konsumverhalten (z. B. Zuckerreduktion)
- Digitalisierung in Produktion und Qualitätskontrolle

2020er

- Klimawandel führt zu Rohwareknappheit und Störungen globaler Lieferketten
- Fokus auf Resilienz, Diversifizierung und nachhaltige Produktion
- Weiterentwicklung globaler Qualitäts- und Kontrollstandards

Die Architekten und Impulsgeber des Verbandes: seine Präsidenten und Geschäftsführer



1947 – 1971
Werner E. Ch. Possmann



1971 – 1974
Dietrich Donath



1976
G. Brendle-Benisch



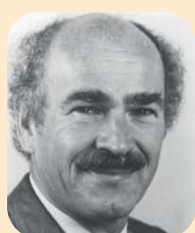
1976
G. Wolfsteller



1976 – 1985
Karl-Heinz Emig



1985 – 1991
Helmut Geiß



1991 – 1996
Dr. Frank Schobert



1996 – 2004
Karl-Otto Becker



2004 – 2007
Franz Einsiedler



2007 – 2014
Wilfried Bertrams



2014 – 2024
Klaus-Jürgen Philipp



2024 – heute
Heinrich Reuss

Die Präsidenten des Verbandes im Laufe der Jahrzehnte

Gerhard Winkler bestellt. Damit war der Zentralverband funktionsfähig und konnte seine Arbeit aufnehmen.

Im Jahre 1953 wurde der erste bedeutsame Geschäftsbericht des Verbandes veröffentlicht. Aus dem damals vom Vorsitzenden Possmann verfassten Vorwort geht hervor, dass die Branche langsam die Kriegsfolgen überwand. Die große Unterkapitalisierung der Betriebe sollte jedoch auf längere Sicht noch ein Problem bleiben.

In Zusammenarbeit mit der staatlich anerkannten Lehranstalt in Ober-Erlenbach und dessen Direktor Baumann war es zwischenzeitlich gelungen, den Ausbildungsberuf „Facharbeiter Süßmister“ zu begründen. So konnten im Mai 1951 die ersten 16 Lehrgangsteilnehmer die Prüfung erfolgreich ablegen.

Die Bemühungen die Versuchsanstalt für gärungslose Fruchteverwertung Ober-Erlenbach e.V. in eine Stiftung umzuwandeln wurde am 4. Mai 1956 als „Stiftung zur Förderung der gärungslosen Fruchteverwertung“ von Josef Baumann, Ober-Erlenbach, Hermann Baldes, Frankfurt, und Wilhelm Zerfaß, Bad Homburg, mit Sitz in Bad Homburg gegründet und 1984 im Zuge einer Satzungsänderung in „Baumann-Gonser-Stiftung“ umbenannt. Die Zielsetzung der Stiftung ist es, die Lehre und

die zielgerichtete wissenschaftliche Forschung auf dem Gebiet der gärungslosen Fruchteverwertung zu fördern.

1960er Jahre – Wachstum und Industrialisierung

In den 1960er Jahren setzte ein starkes Wachstum ein, das vor allem durch technologische Fortschritte geprägt war. Verfahren wie die Pasteurisierung ermöglichten eine längere Haltbarkeit und verbesserten die Lebensmittelsicherheit. Die Produktionskapazitäten wurden erheblich ausgebaut, und die Verbandsarbeit gewann zunehmend an Bedeutung. Der Verband fungierte hier als Schnittstelle zwischen Industrie, Technik und Regulierung und begann, seine Rolle als Interessenvertreter gegenüber Politik und Öffentlichkeit systematisch auszubauen, um die Interessen der Branche wirksam zu vertreten.

1970er Jahre – Qualitätsstandards und internationale Vernetzung

Die 1970er Jahre standen aus Verbandssicht im Zeichen der Qualitätssicherung und der internationalen Vernetzung. Erste verbindliche Qualitätsrichtlinien wurden eingeführt, während gleichzeitig die Zusammenarbeit auf europäischer Ebene intensiviert wurde, um deutsche Standards in internationale Diskussionen einzubringen.



1952 – 1968
Dr. Gerhard Winkler



1963 – 1996
Albrecht Korth



1991 – 2008
Klaus Sondhaus



1986 – 2016
Karsten Sennewald



2016 – heute
Klaus Heitlinger

Die Geschäftsführer des Verbandes im Laufe der Jahrzehnte

und zugleich von europäischen Entwicklungen zu profitieren. Ein wichtiger Schritt in diesem Kontext war die Etablierung internationaler Kontrollsysteme als Instrument der industriellen Selbstkontrolle und zur Wiederherstellung fairer Marktverhältnisse. Mit der Gründung der Schutzgemeinschaft der Fruchtsaft-Industrie e.V. (SGF) wurden erstmals systematische, grenzüberschreitende Kontrollmechanismen zur Sicherstellung der Produktqualität etabliert.

Eine einheitliche Verbandsflasche wurde geschaffen. Der Verband der deutschen Fruchtsaftindustrie war eine wichtige Instanz für die Branche geworden.

1980er Jahre – Professionalisierung und Kontrolle

Durch die steigenden Importe von Fruchtkonzentraten aus den unterschiedlichsten Ländern gewinnt die Qualitätskontrolle zunehmend an Bedeutung. Fortschritte in

Glückwunsch VdF
wir fördern Dich
gerne weiter,
damit Du niemals
alt aussiehst!

Deine 

Analyse. Qualität. Sicherheit.

der Analytik ermöglichten präzisere Kontrollen, wodurch die Qualitätssicherung weiter verbessert wurde. Gleichzeitig wurden systematische Maßnahmen gegen Produktverfälschung entwickelt. Zentraler Aspekt dieser Phase war die stärkere Einbindung von Wissenschaft und Forschung. Der Verband intensivierte gezielt Kooperationen mit Hochschulen und Forschungsinstituten, um wissenschaftliche Erkenntnisse schneller in die Praxis zu überführen. Dadurch positionierte sich der Verband zunehmend als fachliche Autorität, die gegenüber Politik, Behörden und Öffentlichkeit fundierte, wissenschaftlich gestützte Positionen vertreten konnte. Der Verband koordinierte hierbei nicht nur den Wissenstransfer zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen, sondern trug auch dazu bei, einheitliche Prüfverfahren zu etablieren, die branchenweit Anwendung fanden. Ziel war es, das Vertrauen in die Fruchtsaftprodukte langfristig zu sichern und gleichzeitig faire Wettbewerbsbedingungen innerhalb der Branche zu gewährleisten.

Im November 1989 war die Mauer gefallen. Am 16. Februar 1990 wurde in Dodow (Mecklenburg) der Fruchtsaftverband (FV) der DDR gegründet. Josef Künkler aus Dodow wurde zum Vorsitzenden des FV gewählt, zum Geschäftsführer wurde Klaus Sondhauß aus Berlin berufen. Nur einen Tag nach der staatlichen Wiedervereinigung vollzogen die beiden Fruchtsaftverbände am 4. Oktober 1990 ihren Zusammenschluss.

1990er Jahre – Globalisierung und Marktöffnung

Mit den 1990er Jahren begann eine Phase der Globalisierung. Die europäische Integration und die Öffnung der Märkte führten zu neuen Herausforderungen, insbesondere durch steigenden Wettbewerbsdruck und komplexere Lieferketten. Der Verband reagierte darauf, indem er seine internationale Vernetzung ausbaute und seine Mitglieder verstärkt bei der Anpassung an globale Marktbedingungen unterstützte.

Im Jahr 1994 gründeten die AIJN und mehrere Mitglieder für die Europäische Union das European Fruit Juice Control System (EQCS) als einheitliches Kontrollsystem für Fruchtsäfte und Nektare. Im Laufe der Zeit wurde das System weiterentwickelt und wird seit 2018 als European Fruit Juice Control System EJCS fortgeführt.

Mit einem Pro-Kopf-Konsum von 38 Litern Fruchtsaft und Fruchtnektar im Jahr 1993 hat Deutschland im weltweiten Vergleich die Nase vorn. Die deutsche Wiedervereinigung hat den Fruchtsaftkonsum stark geprägt. Nach 1990 strömten westdeutsche Marken in den Osten, was zu einem Boom bei zuvor seltenen Südfrüchten wie Orangensaft führte.

2000er Jahre – Transparenz und Verbraucherschutz

In den 2000er Jahren rückten Transparenz und Verbraucherschutz stärker in den Fokus. Rückverfolgbarkeit und Produktsicherheit wurden zu zentralen Themen, unterstützt durch den Ausbau von Zertifizierungssystemen. Gleichzeitig intensivierte die Branche ihre Kommunikation mit Verbraucherinnen und Verbrauchern, um Vertrauen und Verständnis zu stärken.

BGS-Professoren-Treff

Der auf Initiative des VdF's stattfindende BGS-Professoren-Treff, der im Jahr 2025 sein 25. Jubiläum an der TU München in Freising feiern konnte, ist ein Treffen der mit Fruchtsaftthemen befassten Forschungseinrichtungen sowie der an wissenschaftlicher Forschung interessierten Industrieunternehmen. Ziel ist die Förderung des wissenschaftlichen Austauschs der Institute untereinander und mit der Industrie, die Besprechung des künftigen Forschungsbedarfs aus Industriesicht und die Vorstellung laufender sowie möglicher künftiger Forschungsprojekte durch die Institute. Der VdF und die BGS konnten seit dem Jahr 2000 durch die in dieser Weise strukturierte Forschungsarbeit 50 Forschungsprojekte mit Gesamtprojektkosten von ca. 16 Mio. EUR auf den Weg bringen. Einige veröffentlichte Studienergebnisse aus diesen Projekten sorgten für positive Schlagzeilen in der breiten Publikumspresse.

2010er Jahre – Nachhaltigkeit und Innovation

Die 2010er Jahre waren geprägt von Nachhaltigkeit und Innovation. Themen wie Ressourcenschonung, Klimaschutz und nachhaltige Lieferketten gewannen an Bedeutung. Gleichzeitig reagierte die Industrie auf veränderte Konsumgewohnheiten, etwa den Wunsch nach weniger Zucker oder neuen Produktformen. Die Digitalisierung hielt Einzug in Produktions- und Kontrollprozesse und erhöhte Effizienz und Transparenz.

2020er Jahre – Krisen, Klimawandel und Transformation

In den 2020er Jahren steht die Branche vor tiefgreifenden Herausforderungen und einem umfassenden Transformationsprozess. Der Klimawandel beeinflusst Ernteerträge und Rohstoffverfügbarkeit, während globale Krisen die Lieferketten belasten. Der Wandel der Fruchtsaft-Industrie und die Schwerpunkte der Verbandsarbeit sind kein abgeschlossener Prozess. Technologische Innovation, gesellschaftlicher Dialog und ökologische Verantwortung prägen die Branche bis heute. Ihre Stärke liegt darin, Tradition und Innovation miteinander zu verbinden – und den natürlichen Rohstoff Frucht in den Mittelpunkt zu stellen.



Tankinspektion heute: per Drohne

© BGN/Ronald Soethje



Aseptische Kartonpackungen ohne Aluminiumschicht

© SIG

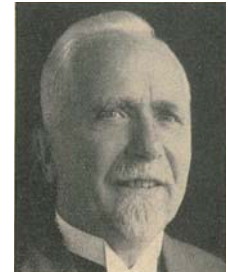


Schlauchbeutelverpackung 1969 und heute

© Capri Sun



Josef Baumann
– die Pioniere der gärungslosen Fruchterverwertung



Prof. Dr. Immanuel Gonser

ZEITREISE IN BILDERN



Die Baumann'sche Glocke – präsentiert in der Hochschule Geisenheim University anlässlich des von der Baumann-Gonser-Stiftung organisierten Professoren-Treffs 2025.

© confructa medien



KI in der Produktentwicklung

© Katlenburger



The Big Blender: klimaneutrale, elektrisch betriebene Misch- und Abfüllanlage in Rotterdam

© confructa medien



Der Roboterpalettierer bereitet die fertig verpackten Produkte auf ihre Reise in den Handel und die Gastronomie vor.

© KHS

DIE BRANCHE IM WANDEL

Meilensteine der Betriebstechnik

Die Entwicklung der Betriebstechnik in der Fruchtsaftindustrie ist eng mit den steigenden Anforderungen an Hygiene, Produktsicherheit, Effizienz und Produktqualität verbunden. Während die Herstellung von Fruchtsäften ursprünglich stark handwerklich geprägt war, entwickelte sie sich im Laufe des 20. Jahrhunderts zu einer hochautomatisierten Lebensmittelproduktion mit komplexen Prozessketten und streng kontrollierten Hygienestandards. Mehrere technologische Meilensteine haben diese Entwicklung entscheidend geprägt.

Von der Packpresse zum Dekanter

Bis weit in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts hinein erfolgte die Fruchtsaferstellung überwiegend manuell oder mit einfachen mechanischen Hilfsmitteln. Vor der Einführung der Bandpresse in den 1960er-Jahren nutzte die Fruchtsaferstellung traditionell Pack- oder Korbpressen. Über viele Jahrzehnte war die Packpresse das zentrale Verfahren der Saferstellung. Dabei wurde die zerkleinerte Maische lagenweise in sogenannte Pressetücher eingebracht und mechanisch ausgepresst.

Dieses Verfahren lieferte zwar qualitativ hochwertige Säfte, war jedoch arbeitsintensiv, zeitaufwendig und nur begrenzt automatisierbar. Zudem erforderte das manuelle Be- und Entladen der Pressen einen hohen Personalaufwand und führte zu vergleichsweise langen Prozesszeiten. Die Verarbeitungskapazitäten waren begrenzt, Arbeitsprozesse personalintensiv und die Produktqualität oftmals schwankend. Mit der zunehmenden Industri-

alisierung hielten mechanisierte Anlagen Einzug in die Produktion.

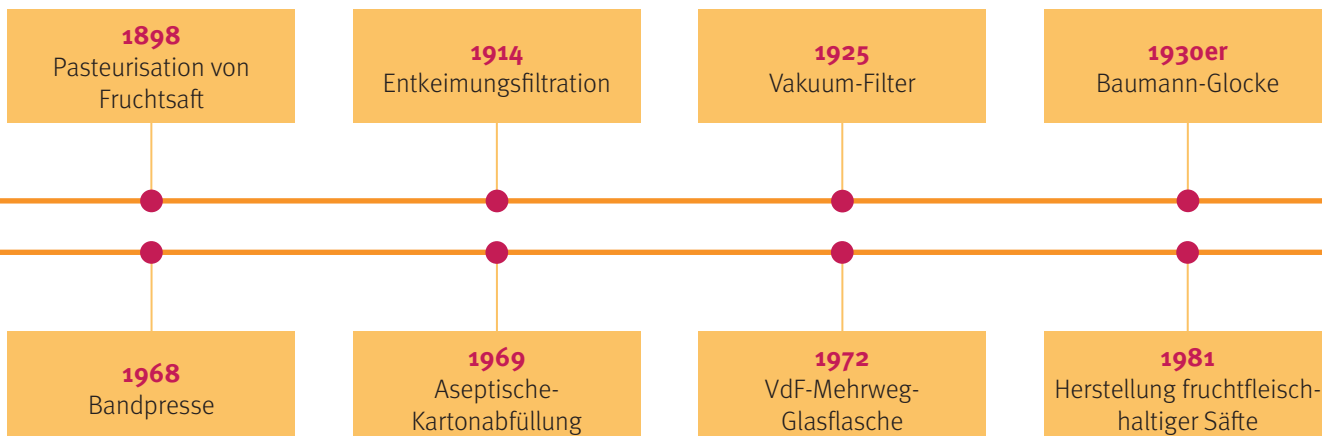
Die erste kontinuierlich arbeitende Bandpresse zur Entsaftung von Fruchtmaishe wurde 1968 in der Schweiz eingeführt. Insbesondere bei Kernobst wie Äpfeln entwickelte sich die Bandpresse über viele Jahre zur dominierenden Technologie in der industriellen Saftgewinnung.

Hydraulische Pressen ermöglichten deutlich höhere und gleichmäßigere Saftausbeuten als traditionelle Pressverfahren. Gleichzeitig verbesserten kontinuierliche Förderbänder die innerbetriebliche Logistik und erlaubten einen wesentlich effizienteren Materialfluss.

Mechanische Waschanlagen sorgten für eine standardisierte Reinigung des Obstes, während automatische Sortier- und Zerkleinerungssysteme die Rohwarenaufbereitung beschleunigten und vereinheitlichten.

Diese Mechanisierung führte zu einem grundlegenden Wandel der Branche: Erstmals konnten größere Mengen wirtschaftlich verarbeitet und gleichzeitig gleichbleibende Qualitätsstandards erreicht werden. Die Fruchtsaferproduktion entwickelte sich damit von einem saisonalen Handwerksprozess zu einer industriellen Lebensmittelproduktion.

Ein weiterer Entwicklungsschritt war schließlich die Einführung des Dekanters beziehungsweise der Dekanterzentrifuge. Dieses Verfahren basiert nicht mehr primär auf Pressdruck, sondern auf der Trennung von festen und flüssigen Bestandteilen durch Zentrifugalkraft.



Dabei wird die Maische in eine schnell rotierende Trommel geleitet. Durch die hohe Drehzahl werden Feststoffe nach außen gedrückt, während die flüssige Phase kontinuierlich abgezogen wird. Moderne Dekanteranlagen arbeiten vollständig geschlossen, hochautomatisiert und mit präziser digitaler Steuerung.

Der Weg von der Packpresse bis zum Dekanter verdeutlicht eindrucksvoll die technologische Evolution der Branche.

Pasteurisation als Standardprozess

Ein entscheidender technologischer Durchbruch war die Einführung der Pasteurisation als standardisiertes Verfahren zur Haltbarmachung von Fruchtsäften. Die kontrollierte thermische Behandlung wurde zum Fundament moderner Produktsicherheit in der Branche.

Durch die gezielte Erwärmung konnten Mikroorganismen zuverlässig abgetötet und Enzyme inaktiviert werden, die ansonsten zu Qualitätsverlusten oder Verderb geführt hätten. Gleichzeitig ermöglichte die Pasteurisation eine deutlich längere Haltbarkeit sowie den sicheren Transport und Vertrieb über größere Distanzen.

Besondere Bedeutung gewann dabei die präzise Steuerung von Temperatur und Haltezeit. Ziel war es, mikrobiologische Sicherheit zu gewährleisten und gleichzeitig empfindliche Inhaltsstoffe wie Vitamine, natürliche Aromen und Farbstoffe möglichst zu schonen. Moderne Kurzzeiterhitzungsverfahren verbesserten diese Balance zwischen Produktsicherheit und Qualitätserhalt erheblich.

Edelstahlanlagen und CIP-Systeme

Ein weiterer bedeutender Technologiesprung war der Übergang von schwer zu reinigenden Produktionsanlagen hin zu hygienisch optimierten Edelstahlsystemen.

Auricher Süssmost

Prost, auf euch!

75 JAHRE VdF!
Wir gratulieren zum Jubiläum!

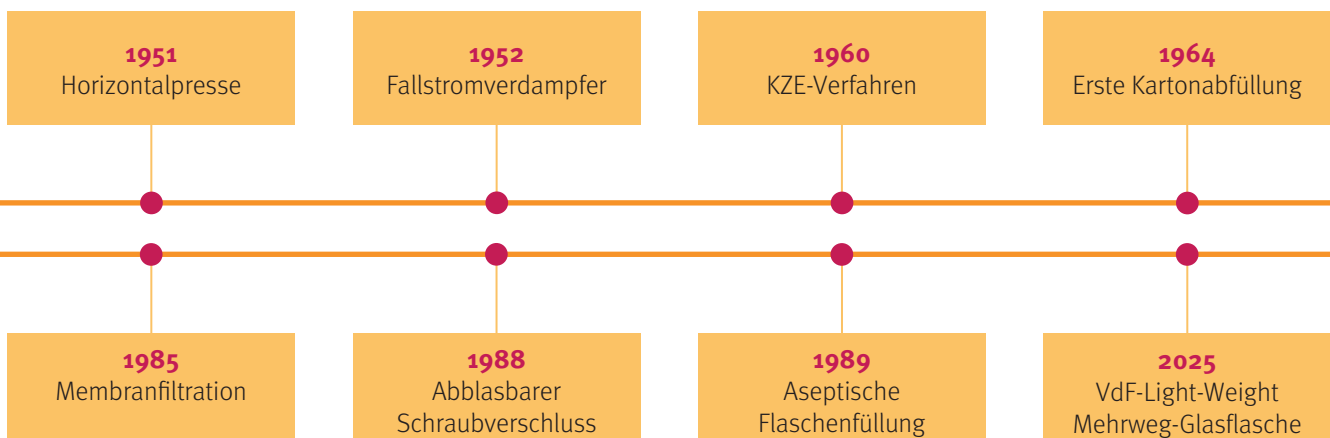
Jetzt QR-Code scannen und online bestellen!

www.auricher-suessmost.de

Auricher Süssmost GmbH - Kreihüttenmoorweg 11 - 26607 Aurich

Edelstahl erwies sich als besonders geeignet für die Lebensmittelindustrie, da das Material korrosionsbeständig, langlebig und leicht zu reinigen ist.

Mit der Einführung von CIP-Systemen entwickelte sich das Hygienesdesign zu einem zentralen Standard moderner Fruchtsaftproduktion. Reinigung und Desinfektion wurden planbar, dokumentierbar und deutlich effizienter. Das Verfahren ermöglichte die automatisierte Reinigung von Tanks, Rohrleitungen und Prozessanlagen ohne aufwendige Demontage der Systeme.



Aseptische Prozess- und Abfülltechnik

Zu den größten technologischen Meilensteinen der Branche zählt die Einführung aseptischer Prozess- und Abfülltechnik. Die Kombination aus Kurzzeiterhitzung beziehungsweise UHT-Verfahren, steriler Prozessführung und aseptischer Abfüllung revolutionierte die Haltbarkeit und Distribution von Fruchtsäften.

Bei diesem Verfahren wird der Saft kurzzeitig hoch erhitzt und anschließend unter sterilen Bedingungen abgefüllt. Dadurch bleiben Produkte über lange Zeit haltbar, ohne gekühlt werden zu müssen. Längere Mindesthaltbarkeit, bessere Exportfähigkeit und geringere Lager- und Transportkosten waren weitreichende Vorteile.

Insbesondere für internationale Märkte und den globalen Handel schuf die aseptische Technologie völlig neue Möglichkeiten. Gleichzeitig konnten Produktqualität und sensorische Eigenschaften besser erhalten werden als bei längeren thermischen Belastungen.

Membranfiltration und klassische Klärverfahren

Auch die Saftklärung wurde durch neue Technologien grundlegend verändert. Während früher häufig klassische Filtrations- und Schönungsverfahren mit Hilfsstoffen eingesetzt wurden, etablierte sich zunehmend die Membranfiltration, insbesondere die Ultrafiltration. Membranverfahren arbeiten präziser und schonender und ermöglichen die Trennung feinsten Partikel. Vor allem bei klaren Säften und Konzentraten hat die Membranfiltration die Produktionsprozesse nachhaltig verändert und zu einer konstant hohen Produktqualität beigetragen.

Von Gelatine zu Erbsenprotein – die Schönung im Wandel

Proteine werden seit Jahrzehnten zur Schönung von Säften eingesetzt. Während früher vor allem tierische Proteine wie Gelatine, Kasein oder Albumin eingesetzt wurden, gewinnen pflanzliche Alternativen aus Erbsen zunehmend an Bedeutung. Sie ermöglichen eine effektive Entfernung von Trubstoffen und phenolischen Verbindungen und erfüllen gleichzeitig die Anforderungen an vegane, nachhaltige und allergenarme Produkte. Damit verbinden moderne Schönungsmittel traditionelle Qualitätsansprüche mit den Erwartungen heutiger Verbraucher.

Automatisierung und digitale Prozessleittechnik

Mit der zunehmenden Digitalisierung hielten moderne Prozessleitsysteme Einzug in die Fruchtsaftindustrie.

SPS-/PLC-Steuerungen sowie SCADA-System (Supervisory Control and Data Acquisition) ermöglichten eine umfassende Automatisierung der Produktionsprozesse.

Dadurch konnten zahlreiche Abläufe in Echtzeit digital überwacht und gesteuert werden:

- automatische Rezepturverwaltung,
- Echtzeit-Prozesskontrolle,
- Chargenverfolgung,
- Energieüberwachung,
- Rückverfolgbarkeit entlang der gesamten Produktionskette.

Die Digitalisierung erhöhte nicht nur die Effizienz, sondern auch Transparenz und Auditfähigkeit der Produktion. Qualitätsabweichungen können heute wesentlich schneller erkannt und dokumentiert werden. Gleichzeitig erleichtert die Automatisierung die Einhaltung regulatorischer Anforderungen und internationaler Standards.

Energie- und Ressourceneffizienz

Neben Qualität und Hygiene rückt zunehmend das Thema Nachhaltigkeit in den Fokus. Die Betriebstechnik der Fruchtsaftindustrie wird heute verstärkt unter Energie-, Klima- und Ressourcengesichtspunkten weiterentwickelt.

Zu den wichtigsten Maßnahmen zählen:

- Wärmerückgewinnungssysteme,
- Wasserrecycling,
- energieeffiziente Verdampfungsverfahren,
- Reduktion von CO₂-Emissionen,
- optimierte Prozessführung/Ressourcennutzung.

Gerade bei der Herstellung von Fruchtsaftkonzentraten spielt der Energieverbrauch eine zentrale Rolle, da Verdampfungsprozesse traditionell sehr energieintensiv sind. Moderne Technologien helfen, den Energiebedarf deutlich zu senken.

Damit wird die Betriebstechnik Teil umfassender Nachhaltigkeitsstrategien der Unternehmen. Effizienz und Umweltverantwortung entwickeln sich zu gleichrangigen Zielen moderner Fruchtsaftproduktion.

Meilensteine der Abfüllung und Verpackung

Die technologische Umsetzung der Erkenntnisse von Louis Pasteur und die Weiterentwicklung der Abfülltechnik ermöglichten erst die haltbare Abfüllung der Fruchtsäfte.

Die geforderten hygienischen Voraussetzungen sind viel höher als beim Wein, da das Abfüllen der Fruchtsäfte mit einer Entkeimung des Getränks und der Verpackung einhergehen muss. Die „Baumannsche Glocke“ ermöglichte das gewerbsmäßige Abfüllen der Säfte und stellt eine wichtige technische Errungenschaft aus den Anfangsjahren der Fruchtsaftindustrie dar. Moderne Plattenwärmeübertrager mit Regeleinrichtungen zur Steuerung der Wärmebeaufschlagung sind heutzutage im Einsatz.

Ein weiterer Entwicklungsschritt war die (Einkammer-) Vakuumfülltechnik für stille Getränke. Nach Anpressen des Flaschenmundstücks an eine luftdicht schließende Zentriereinrichtung der Füllventile wird die Verbindung mit dem oberhalb befindlichen Füllgutbehälter hergestellt. Über dem Füllgut herrscht ein stetiger Unterdruck, erzeugt durch eine Vakuumpumpe, der sich auch in der Flasche einstellt. Das Getränk läuft im freien Fall in die Flasche. Das Lüftungsrohr in jedem Ventil bestimmt die Füllhöhe, d. h. an der betreffenden Füllhöhe wird der Saft durch eine Öffnung wieder in den Behälter zurückgeführt. Es erfolgt auch kein Nachtropfen. Befindet sich keine Flasche unter dem Ventil oder ist die Flasche defekt, kann kein Vakuum entstehen und es fließt damit auch kein Füllgut. Diese Füllventile waren bei richtiger Materialauswahl (Gummimembran) sehr gut für die Heißabfüllung von Fruchtsaft geeignet

Den Vorteilen dieses Füllventils durch einfachen Aufbau, leichte Reinigung und geringen Wartungsaufwand steht jedoch der Nachteil gegenüber, dass durch den dauernden Lufteintritt im Leerlauf bzw. ohne Flasche am Ventil und selbst durch die Luft in der Flasche eine Reinfektion des Füllgutes möglich ist. Die konstruktive Weiterentwicklung dieser Füllmaschinen führte zur Zweikammer-Vakuumfüllmaschine, die einen Flüssigkeitsabscheider zwischen Vakuumpumpe und Füllgutbehälter hat. Die angesaugte atmosphärische Luft kommt nicht mit dem Getränk in Berührung. Der Fruchtsaft fließt auch nicht mehr durch freien Fall in die Flasche, sondern wird durch den größeren Unterdruck in der Flasche mit einem Saugrohr angesaugt.

In den 60er-Jahren folgte die Kartonverpackung. Hier ist Abfülltechnik in Verbindung mit der Haltbarmachung des Füllgutes völlig anders gelöst. Das Verpackungsmaterial, Pappe mit Polyethylen beschichtet, kann weder heißbefüllt noch im Pasteur behandelt werden. Das Füllgut wird in der Regel vorher mittels Kurzzeiterhitzung entkeimt und das Verpackungsmaterial unmittelbar vor dem Form- und Füllprozess desinfiziert.

Dieses als kaltsterile Abfüllung bezeichnete Verfahren lässt sich auch bei PET-Flaschen anwenden. Als Alternative für PET-Flaschen, die mit einem nachgeschalteten



KHS
Filling and Packaging – Worldwide

**ENGINEERED WITH HEART
FILLED BY PASSION**

Prozess in der Streckblasmaschine hitzeresistent bis 90 °C ausgeführt werden können, ist auch auf Kundenwunsch eine Heißabfüllung möglich.

Wichtige Meilensteine der Verpackungstechnik bei Fruchtsäften lassen sich gut entlang von Hygiene, Haltbarkeit, Logistik und Nachhaltigkeit darstellen. Die Entwicklung der Verpackungstechnik hat die Herstellung von Fruchtsäften maßgeblich geprägt. Von der klassischen Glasflasche bis hin zu modernen, nachhaltigkeitsorientierten Verpackungslösungen spiegeln die einzelnen Innovationsschritte sowohl technische Fortschritte als auch veränderte Anforderungen von Handel, Verbrauchern und Gesetzgebern wider.

Die Glasflasche als Standardgebinde (bis etwa in die 1950er-Jahre)

Über viele Jahrzehnte war die Mehrweg-Glasflasche die vorherrschende Verpackung für Fruchtsäfte. Glas bietet eine hohe Produktsicherheit, ist geschmacksneutral und verfügt über hervorragende Barriereigenschaften gegenüber Sauerstoff und anderen Umwelteinflüssen. Gleichzeitig waren das hohe Gewicht, die Bruchanfälligkeit sowie der Aufwand für Transport und Reinigung wesentliche Nachteile. Trotz ihrer hygienischen Vorteile erwies sich die Glasflasche daher langfristig als vergleichsweise kostenintensiv.

Der Getränkekarton revolutioniert den Markt (1950er- bis 1970er-Jahre)

Mit der Einführung von Verbundkartonverpackungen begann ein grundlegender Wandel in der Fruchtsaftbranche. Einen wichtigen Meilenstein stellte die 1952 entwickelte Tetraeder-Verpackung von Tetra Pak dar, die sich ab den 1960er-Jahren auch in Deutschland etablierte.

Den entscheidenden technologischen Durchbruch brachte jedoch die Kombination aus aseptischer Abfüllung und haltbarer Kartonverpackung. Mit dem 1969 eingeführten Tetra Brik Aseptic konnten Fruchtsäfte ohne Kühlkette gelagert und transportiert werden. Dies verlängerte die Haltbarkeit erheblich, reduzierte Logistikkosten und erleichterte die internationale Vermarktung.

3. Flexible Verpackungen für den Unterwegs-Konsum (ab Ende der 1960er-Jahre)

Mit dem Erfolg von Trinkbeuteln und Folienverpackungen, wie sie beispielsweise bei Capri-Sonne eingesetzt wurden, entstand eine neue Kategorie besonders leichter und praktischer Verpackungen. Diese Lösungen eigneten sich vor allem für Kinderprodukte und den mobilen Konsum. Ihr geringes Gewicht und die niedrigen Materi-

alkosten standen jedoch Herausforderungen bei der Wiederverwertung sowie einer vergleichsweise geringen Wertanmutung gegenüber. Dennoch etablierten sich flexible Verpackungen als wichtiger Baustein im Convenience-Segment.

Die PET-Flasche und der Convenience-Markt (1980er- bis 2000er-Jahre)

Mit der zunehmenden Verbreitung von PET-Flaschen gewann der Getränkemarkt zusätzliche Flexibilität. Das Material ist leicht, bruchstabil, transparent und ermöglicht wiederverschließbare Verpackungslösungen. Dadurch eigneten sich PET-Flaschen besonders für den Außer-Haus-Konsum sowie für die Präsentation in Kühlregalen.

Vor allem bei Direktsäften und Smoothies entwickelte sich PET zu einem wichtigen Verpackungsformat. Moderne aseptische PET-Abfüllverfahren ermöglichen zudem eine lange Haltbarkeit bei gleichzeitig schonender Produktbehandlung.

Bag-in-Box-Systeme im Foodservice-Bereich (ab den 1980er-Jahre)

Neben den Verpackungen für Endverbraucher gewannen Bag-in-Box-Systeme insbesondere im Foodservice-Bereich an Bedeutung. Sie werden vor allem in Gastronomie, Hotellerie, Gemeinschaftsverpflegung sowie für Saftkonzentrate eingesetzt.

Die Kombination aus flexiblem Innenbeutel und stabiler Umverpackung ermöglicht eine hygienische Produktentnahme, reduziert den Sauerstoffeintrag nach dem Öffnen und bietet Vorteile bei Lagerung und Transport. Dadurch haben sich Bag-in-Box-Lösungen als effizientes Verpackungssystem für professionelle Anwender etabliert.

Nachhaltigkeit als neuer Innovationstreiber (seit etwa 2010)

In den vergangenen Jahren hat sich der Fokus der Verpackungsentwicklung zunehmend auf Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft verlagert. Im Mittelpunkt stehen die Reduzierung des Materialeinsatzes, die Erhöhung von Rezyklatanteilen, die Verbesserung der Recyclingfähigkeit sowie die Verringerung des CO₂-Fußabdrucks.

Zu den aktuellen Entwicklungen zählen unter anderem Monomaterial-Lösungen, fest mit der Verpackung verbundene Verschlüsse („Tethered Caps“) sowie optimierte Recyclingkonzepte für Karton- und Kunststoffverpackungen. Gesetzliche Vorgaben wie die EU-Single-

Use-Plastics-Richtlinie haben diesen Wandel zusätzlich beschleunigt.

Die Verpackung erfüllt heute weit mehr als ihre klassische Schutzfunktion: Sie ist zu einem zentralen Bestandteil von Nachhaltigkeits- und ESG-Strategien entlang der gesamten Wertschöpfungskette geworden.

Schon 1972 etablierte der VdF das Mehrweg-System und gehört damit zu den Pionieren im Bereich Mehrweg. Früher hatten Fruchtsafthersteller individuelle Flaschen, was die Rückgabe erschwerte und Kosten erhöhte. Heute ist die Glas-Prägung „VdF-Mehrweg-Flasche“ markenrechtlich geschützt und kennzeichnet die Poolzugehörigkeit.

Die Verpackungsstruktur des deutschen Fruchtsaftmarktes wird von PET-Einwegflaschen und Getränkekartons dominiert. Im Jahr 2025 vereinen beide Gebindearten 81 Prozent des Marktes auf sich. Glas-Mehrwegverpackungen halten mit 12 Prozent weiterhin eine wichtige Position, insbesondere im Premium- und Regionalsegment. Die Entwicklung der vergangenen Jahre zeigt einen anhaltenden Trend zu leichten, transporteffizienten Verpackungslösungen bei gleichzeitig

steigenden Anforderungen an Recyclingfähigkeit und Ressourceneffizienz.

Mit der Einführung der Lightweight-Flaschen setzte der Verband einen weiteren Meilenstein im Mehrwegsystem. Die bewährten VdF-Mehrweg-Flaschen für Fruchtsäfte wurden in 2025 um 11 Prozent leichter. Die 0,7-Liter-Flasche wiegt künftig 400 statt 450 Gramm, die 1,0-Liter-Version 535 statt 600 Gramm. Das spart Material, CO₂ und Logistikkosten bei gleichbleibender Qualität.

Während PET-Flaschen und Getränkekartons den deutschen Fruchtsaftmarkt mengenmäßig dominieren, bleibt Glas in der Verbraucherwahrnehmung das bevorzugte Verpackungsmaterial (YouGov-Befragung in Deutschland, 2025). Die Diskrepanz zwischen tatsächlichem Kaufverhalten und geäußerten Präferenzen verdeutlicht, dass Verpackungsentscheidungen heute von einem komplexen Zusammenspiel aus Nachhaltigkeit, Convenience, Preis, Produktschutz und Markenimage geprägt werden. Für die Fruchtsaftindustrie ergibt sich daraus ein spannender Zielkonflikt zwischen wahrgenommener Wertigkeit (Glas), praktischer Nutzung (PET) und ökologischer Effizienz (Getränkekarton), der die Verpackungsentwicklung der kommenden Jahre prägen dürfte.

Führende Spout-Beutel Verpackungslösungen für Fruchtpüree und Babyfood

sn



Wir gratulieren
zu 75 Jahren VdF!

SN Maschinenbau GmbH
Bahnstraße 27 | 51688 Wipperfürth
+49 2267 699-0 | info@sn-packaging.de | www.sn-packaging.com



Verbrauchertrends und Ernährungsbewusstsein – Vom Saft zum Mocktail

Die Geschichte der Fruchtsaftbranche ist eng mit den sich wandelnden Erwartungen der Verbraucher verbunden. Was Menschen trinken, spiegelt immer auch gesellschaftliche Entwicklungen, Ernährungsgewohnheiten und Lebensstile wider. In den vergangenen 75 Jahren hat sich das Konsumverhalten grundlegend verändert – und mit ihm die Rolle von Fruchtsäften und fruchthaltigen Getränken.

Die Aufbaujahre: Qualität und Verfügbarkeit

In den 1950er- und 1960er-Jahren standen die Menschen in Deutschland vor allem für eines: Aufbruch und Wohlstand. Mit steigendem Lebensstandard wuchs auch die Nachfrage nach hochwertigen Lebensmitteln. Fruchtsäfte galten als wertvolle Quelle natürlicher Inhaltsstoffe und als Symbol für Wohlstand und Lebensqualität und wurden zunehmend zu einem festen Bestandteil des Alltags.

Neue Geschmackswelten erobern den Markt

Mit wachsender Kaufkraft und zunehmender Reiselust der Bevölkerung stieg in den 1970er-Jahren das Interesse an neuen Geschmackserlebnissen. Neben traditionellen Apfel- und Orangensäften fanden zunehmend exotische Früchte ihren Weg in die Regale. Ananas, Maracuja, Mango oder Multivitamin-Mischungen erweiterten das Sortiment und eröffneten neue Möglichkeiten für die Produktentwicklung.

Die Branche reagierte auf die steigende Nachfrage nach Vielfalt und brachte immer neue Fruchtkombinationen auf den Markt. Fruchtsäfte wurden damit nicht nur zum Lebensmittel, sondern auch zum Ausdruck eines moderneren und internationaleren Lebensgefühls.

Convenience prägt den Alltag

Die 1980er-Jahre standen im Zeichen eines veränderten Konsumverhaltens. Berufstätigkeit, Mobilität und ein schnellerer Lebensrhythmus führten zu einer steigenden Nachfrage nach praktischen Lösungen. Moderne Verpackungen erleichterten Transport, Lagerung und Konsum. Getränkekartons etablierten sich in den Haushalten und machten Fruchtsäfte zu einem unkomplizierten Begleiter des Alltags.

Gleichzeitig nahm die Produktvielfalt im Handel deutlich zu. Verbraucher konnten zwischen zahlreichen Fruchtarten, Mischungen und Verpackungsgrößen wählen. Die

Individualisierung der Konsumgewohnheiten begann, auch den Getränkemarkt nachhaltig zu prägen.

Gesundheit wird zum Leitmotiv

In den 1990er-Jahren gewann das Thema Ernährung zunehmend gesellschaftliche Bedeutung. Wissenschaftliche Erkenntnisse über die Zusammenhänge zwischen Ernährung, Gesundheit und Lebensqualität fanden verstärkt Eingang in die öffentliche Diskussion. Verbraucher interessierten sich stärker für Inhaltsstoffe, Vitamine und die Herkunft ihrer Lebensmittel.

Fruchtsäfte profitierten von diesem wachsenden Gesundheitsbewusstsein. Sie wurden verstärkt als Bestandteil einer ausgewogenen Ernährung wahrgenommen und in Empfehlungen für einen gesunden Lebensstil integriert. Gleichzeitig begann die Branche, neue Produktkonzepte zu entwickeln, die den Wunsch nach Genuss und gesundheitlichem Mehrwert miteinander verbanden.

Premium, Herkunft und Natürlichkeit

Mit Beginn des neuen Jahrtausends wurden die Verbraucher zunehmend anspruchsvoller. Nicht mehr allein die Verfügbarkeit eines Produktes war entscheidend, sondern auch dessen Qualität, Herkunft und Authentizität. Premium-Direktsäfte, sortenreine Spezialitäten und regionale Produkte gewannen an Bedeutung.

In dieser Zeit drängten die Smoothies auf den Markt. Sie eröffneten eine neue Kategorie zwischen Getränk und Zwischenmahlzeit und trafen den Wunsch vieler Verbraucher nach einem natürlichen, fruchtbasierten Angebot für einen aktiven Lebensstil. Gleichzeitig rückten Transparenz und eine möglichst schonende Verarbeitung stärker in den Mittelpunkt.

Nachhaltigkeit als zentrale Erwartung

Seit den 2000er-Jahren prägen Themen wie Gesundheit, und Individualisierung die Getränkemarkte. Immer mehr Menschen achten auf eine ausgewogene Lebensweise und suchen nach Produkten, die Genuss und bewusste Ernährung miteinander verbinden. Verbraucher beginnen, Lebensmittel bewusster auszuwählen und Herkunft, Verarbeitung sowie Inhaltsstoffe stärker zu hinterfragen. Gleichzeitig wächst das Interesse an natürlichen Zutaten, Transparenz und authentischen Geschmackserlebnissen.

In den 2010er-Jahren ergänzte das Thema Nachhaltigkeit die Anforderungen an moderne Lebensmittel. Verbrau-

cher wollten nicht nur hochwertige Produkte, sondern auch verantwortungsvoll produzierte und verpackte Waren. Fragen nach Ressourcenschonung, Lieferketten und Verpackungslösungen gewannen an Bedeutung.

Die neue alkoholfreie Genussskultur

In den vergangenen Jahren hat sich ein weiterer bedeutender Verbrauchertrend etabliert: die wachsende Nachfrage nach alkoholfreien Alternativen. Besonders jüngere Generationen legen Wert auf einen bewussten Lebensstil und entscheiden sich häufiger für den Verzicht auf Alkohol, ohne dabei auf Genuss, Geselligkeit oder besondere Geschmackserlebnisse verzichten zu wollen.

In diesem Umfeld erleben Fruchtsäfte eine neue Form der Wertschätzung. Sie bilden die Grundlage für hochwertige alkoholfreie Getränkekonzeppte und sind aus der modernen Mocktail-Kultur kaum wegzudenken. Mit ihrer natürlichen Fruchtigkeit, ihrer geschmacklichen Vielfalt und ihrer sensorischen Komplexität schaffen sie die Basis für kreative Kreationen, die den Ansprüchen einer neuen Generation von Genießern gerecht werden.

Tradition und Innovation als Erfolgsrezept

Der Weg vom klassischen Frühstückssaft bis zum modernen Mocktail zeigt eindrucksvoll, wie eng die Entwicklung der Fruchtsaftbranche mit den Bedürfnissen der Verbraucher verbunden ist. Über sieben Jahrzehnte hinweg hat die Branche gesellschaftliche Veränderungen aufgegriffen, neue Trends frühzeitig erkannt und innovative Produkte entwickelt.

Die Produktentwicklung der vergangenen Jahrzehnte spiegelt den Wandel der Verbraucherwünsche eindrucksvoll wider und steht beispielhaft für die Verbindung von Tradition und Zeitgeist. So unterstreicht die Reise „vom Saft zum Mocktail“ nicht nur den Wandel von Getränketrends, sondern auch die Fähigkeit der Fruchtsaftbranche, Tradition und Innovation erfolgreich miteinander zu verbinden – eine Stärke, die den Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie seit 75 Jahren begleitet und auch künftig prägen wird.

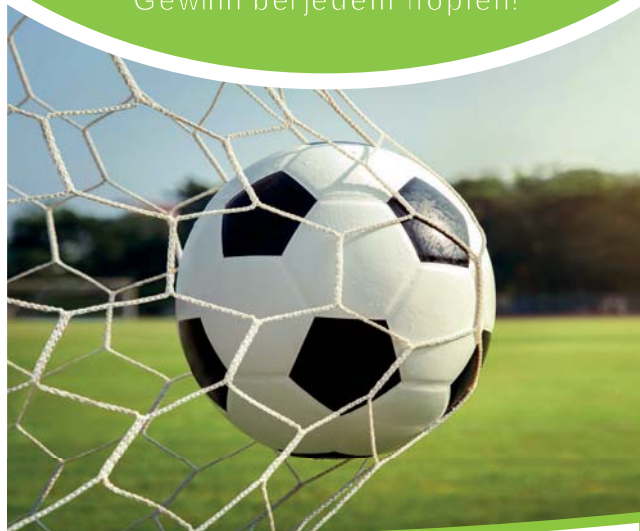
Der deutsche Fruchtsaftmarkt im globalen Umfeld

Die deutsche Fruchtsaftindustrie nimmt innerhalb Europas und weltweit eine besondere Stellung ein. Während viele Märkte von wenigen internationalen Marken und standardisierten Produkten geprägt werden, zeichnet sich Deutschland durch eine starke mittelständische

Der Doppelpass für deinen Saft

**CelluMash
&
Fructozym Color**

Gewinn bei jedem Tropfen!



www.erbsloeh.com

ERBSLÖH
Progress is our future

Struktur, eine ausgeprägte Apfelsaftkultur und eine enge Verbindung zu regionalen Rohstoffquellen aus.

Deutschland ist traditionell ein Fruchtsaftland

Über Jahrzehnte gehörte Deutschland zu den Ländern mit dem höchsten Pro-Kopf-Verbrauch von Fruchtsaft und Nektar weltweit. Auch wenn der Konsum in den vergangenen Jahren zurückgegangen ist, liegt Deutschland im internationalen Vergleich weiterhin auf einem hohen Niveau. Fruchtsaft besitzt hierzulande eine deutlich stärkere Tradition als in vielen anderen europäischen Märkten.

Die besondere Rolle des Apfelsafts

Ein wesentlicher Unterschied zu vielen anderen Ländern ist die Bedeutung des Apfelsafts. Während in Südeuropa oder auf dem Weltmarkt Orangensaft dominiert, spielt in Deutschland heimischer Apfelsaft eine herausragende Rolle. Die Verfügbarkeit regionaler Rohstoffe und die lange Tradition der Streuobstbewirtschaftung haben dazu beigetragen, dass Apfelsaft bis heute eine zentrale Stellung im Markt einnimmt.

Kaum ein anderer europäischer Markt verfügt über eine vergleichbare Verbindung zwischen Fruchtsaftproduktion und Streuobstwiesen. Die Nutzung von Streuobst für die Saftherstellung verbindet Rohstoffgewinnung, Biodiversität, Kulturlandschaftspflege und regionale Wertschöpfung. Damit erfüllt die deutsche Fruchtsaftwirtschaft schon seit Jahrzehnten Anforderungen, die heute unter dem Begriff Nachhaltigkeit diskutiert werden.

Mittelstand statt Konzentration

Während die Getränkeindustrie in vielen Ländern stark von multinationalen Konzernen geprägt wird, ist die deutsche Fruchtsaftbranche weiterhin durch zahlreiche mittelständische Unternehmen gekennzeichnet. Diese Struktur fördert regionale Verankerung, Innovationskraft und die Nähe zu Obstbauern und Lieferanten. Gleichzeitig erschwert sie jedoch teilweise die Nutzung von Skaleneffekten im internationalen Wettbewerb.

Chancen und Herausforderungen im internationalen Wettbewerb

Im Vergleich zu Wettbewerbern in Südamerika, Osteuropa oder Teilen Asiens stehen deutsche Hersteller vor höheren Energie- und Arbeitskosten. Hinzu kommen steigende Anforderungen durch Nachhaltigkeits- und Dokumentationspflichten, volatile Rohstoffmärkte sowie zunehmende Unsicherheiten im internationalen Handel. Geopolitische Spannungen, Handelsbarrieren und Störungen globaler Lieferketten können die Verfügbarkeit von Rohstoffen und die Planungssicherheit signifikant beeinträchtigen.

Auch der Klimawandel wirkt sich zunehmend auf die internationale Wettbewerbslandschaft aus. Ernteauffälle und veränderte Anbaubedingungen betreffen nicht nur Deutschland, sondern wichtige Obstanbaugebiete weltweit. Die Sicherung einer langfristig stabilen Rohwareversorgung wird damit zu einer zentralen strategischen Aufgabe.

Für deutsche Unternehmen bedeutet dies, ihre Wettbewerbsfähigkeit kontinuierlich weiterzuentwickeln. Hohe Qualitätsstandards, Produktsicherheit und technische Kompetenzen, diese Stärken bieten die Grundlage, sich auch in einem zunehmend globalisierten Markt erfolgreich zu behaupten. Innovationen eröffnen neue Marktpotenziale. Die Entwicklung nachhaltiger Verpackungslösungen, ressourcenschonender Produktionsverfahren sowie neuer Produktkonzepte tragen dazu bei, sich im internationalen Wettbewerb zu differenzieren.

Gleichzeitig müssen sich die Unternehmen in einem Markt behaupten, in dem Verbraucher zunehmend zwischen Fruchtsaft, Wasser, Softdrinks, Functional Beverages und pflanzlichen Alternativen wählen können.

Gemeinsam Zukunft gestalten

Die vergangenen 75 Jahre haben gezeigt, dass die Branche Transformation erfolgreich gestalten kann. Ihre Stärke liegt in der Verbindung von Qualitätsbewusstsein, Innovationskraft und partnerschaftlicher Zusammenarbeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Um auch künftig im internationalen Wettbewerb erfolgreich zu sein, wird es darauf ankommen, diese Stärken weiter auszubauen, neue Marktchancen zu nutzen und gleichzeitig die Herausforderungen einer sich wandelnden globalen Wirtschaft aktiv zu gestalten. So kann die Branche ihre Position als verlässlicher Partner für hochwertige Fruchtsaftprodukte auch in Zukunft behaupten.

Die Fruchtsaftbranche 2030 – Trends und Perspektiven

Der Klimawandel wird die Rohstoffversorgung stärker prägen als jeder andere Faktor. Extreme Wetterereignisse, Wasserknappheit und neue Schädlingsrisiken beeinflussen Erntemengen und Fruchtqualitäten weltweit. Unternehmen werden deshalb verstärkt auf klimaresistente Anbausysteme, Sortenvielfalt und langfristige Partnerschaften mit Erzeugern setzen. Die Anpassungsfähigkeit der Lieferketten wird zu einem wichtigen Wettbewerbsmerkmal.

Nachhaltige Rohstoffbeschaffung wird Standard

Nachhaltigkeit entwickelt sich von einem Differenzierungsmerkmal zu einer Grundvoraussetzung. Die europäische Fruchtsaftindustrie verfolgt das Ziel, nachhaltige Beschaffungssysteme weiter auszubauen. Dabei geht es nicht nur um Umweltaspekte, sondern auch um soziale Standards, Transparenz und die langfristige Sicherung der Rohstoffbasis.

Auch die AIJN-Nachhaltigkeitsstrategie 2025 für den europäischen Fruchtsaft- und Nektarsektor unterstützt ihre Mitglieder – Verbände und Unternehmen jeder Größe – bei der Bewältigung der genannten Herausforderung. Der Schwerpunkt der Strategie liegt auf der nachhaltigen Beschaffung von Obst und Gemüse sowie auf einer nachhaltigen Saftproduktion. Der Grund hierfür ist, dass die vorgelagerten Aktivitäten derzeit den größten Anteil der Emissionen innerhalb der Branche verursachen und gleichzeitig diejenigen Bereiche sind, in denen Zusammenarbeit am dringendsten erforderlich ist.

Regionalität und Globalisierung

Regionale Rohware und Streuobst werden weiter an Bedeutung gewinnen, weil Verbraucher Herkunft, Transparenz und regionale Wertschöpfung stärker nachfragen. Gleichzeitig bleibt die Branche auf internationale Beschaffungsmärkte angewiesen. Die Zukunft liegt daher in einer ausgewogenen Kombination aus regionalen und globalen Bezugsquellen. Diversifizierte Lieferketten gelten zunehmend als Schlüssel zur Versorgungssicherheit.

Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz

Bis 2030 wird die Nutzung von sog. By-Products weiter zunehmen. Fruchtschalen und Kerne werden verstärkt als Rohstoffe für Lebensmittel, Inhaltsstoffe oder biobasierte Produkte genutzt. Parallel dazu stehen energieeffiziente Produktion, Wasser- und Energieeffizienz sowie recyclingfähige Verpackungen im Mittelpunkt der Nachhaltigkeitsstrategien.

Digitalisierung und KI

Digitale Systeme werden die Rückverfolgbarkeit entlang der gesamten Lieferkette verbessern. Verbraucher, Handel und Gesetzgeber erwarten zunehmend belastbare Daten zu Herkunft, Nachhaltigkeit und CO₂-Fußabdruck von Produkten. Gleichzeitig ermöglichen digitale Werkzeuge eine präzisere Steuerung von Produktion, Logistik und Qualitätsmanagement.

Die Fruchtsaftbranche befindet sich mitten in einer digitalen Transformation. Künstliche Intelligenz unterstützt heute bereits die Betriebstechnik, optimiert Verarbeitung und Saftbehandlung, verbessert Vermarktung und Absatzplanung und beschleunigt die Entwicklung neuer Produkte. In Zukunft dürfte KI zu einem ebenso selbstverständlichen Bestandteil der Produktion werden wie moderne Sensorik oder automatisierte Prozesssteuerung – stets mit dem Menschen als entscheidendem Gestalter und Qualitätsgaranten.

Die Fruchtsaftbranche des Jahres 2030 wird nachhaltiger, datengetriebener und international vernetzter sein als heute. Gleichzeitig rücken Themen wie Klimaresilienz, Versorgungssicherheit und regionale Wertschöpfung stärker in den Mittelpunkt. Für die Unternehmen der Branche bedeutet dies, ökologische Verantwortung und wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit noch enger miteinander zu verbinden. Gerade darin liegt eine der großen Zukunftschancen der Fruchtsaftwirtschaft.



Hygienic Design

Normelemente speziell für den Einsatz in hygienisch sensiblen Bereichen.



Mehr Informationen zu **Hygienic Design** auf der Ganter Website.

ganternorm.com

ZAHLEN, DIE GESCHICHTE SCHREIBEN

Die Fruchtsaftindustrie in Deutschland hat seit den 1950er Jahren eine beeindruckende Entwicklung durchlaufen. Ein deutlicher Beleg dafür ist der Anstieg des Gesamtumsatzes der Branche von 0,026 Mrd. EUR im Jahr 1950 auf 4,0 Mrd. EUR im Jahr 2025 – ein stolzer Wert, den man sich vor 75 Jahren nicht hätte erträumen lassen.

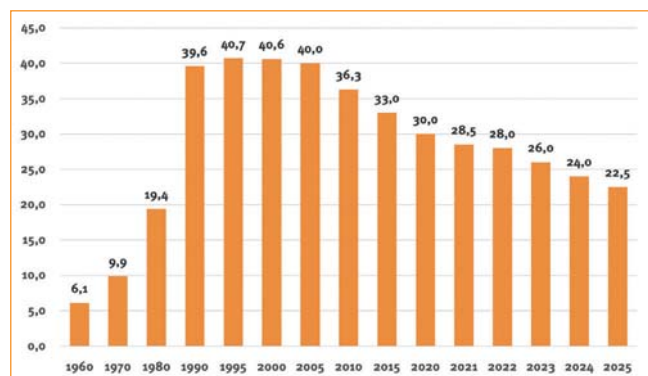
Über 70 % des Branchenumsatzes entfällt dabei auf die 9 größten Mitgliedsunternehmen mit zusammen rund 3 Mrd. EUR Jahresumsatz. Dennoch ist die Struktur der

heute rund 320 Fruchtsafthersteller durch mittelständische Betriebe geprägt.

Produziert werden pro Jahr durchschnittlich 2,5 Mrd. Liter Frucht- und Gemüsesaft, Frucht- und Gemüseektar und stille Fruchtsaftgetränke.

Allerdings ist der Pro-Kopf-Konsum an Fruchtsaft- und nektar seit dem Rekordjahr 1995 mit 40,7 Litern wieder rückläufig und liegt im Jahr 2025 bei 22,5 Litern.

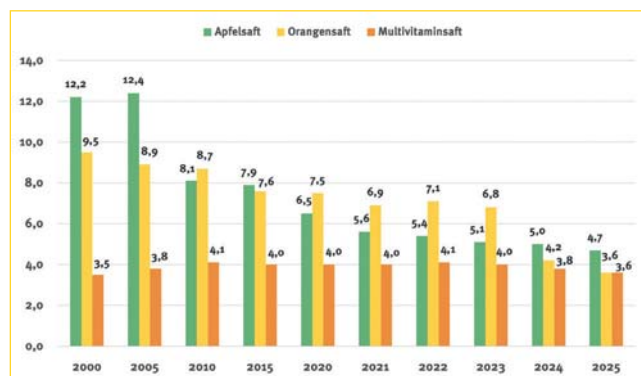
Pro-Kopf-Verbrauch von Fruchtsäften/-nektaren und Gemüsesäften/-nektaren in Deutschland in Liter



2025 = vorläufige Werte

Quelle: Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie e. V. (VdF), Bonn

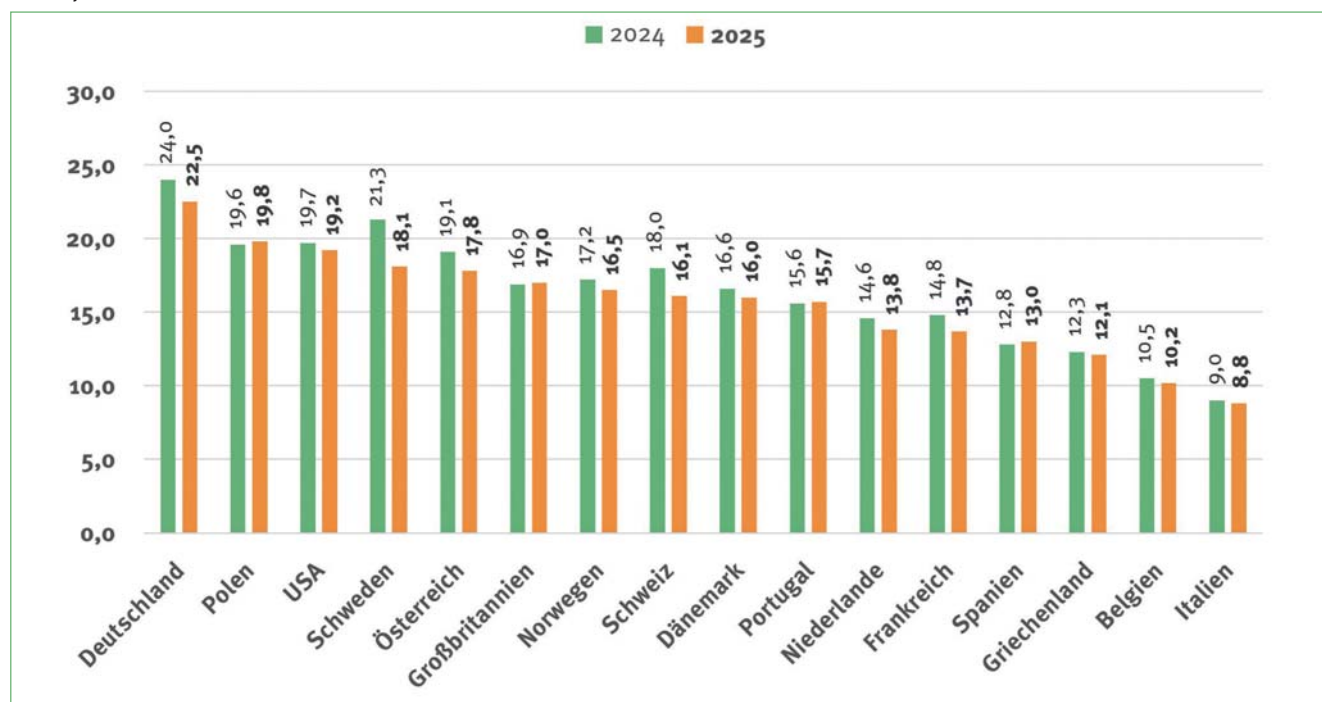
Entwicklung des Pro-Kopf-Verbrauchs der beliebtesten Fruchtsäfte in Deutschland in Liter



2025 = vorläufige Werte

Quelle: Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie e. V. (VdF), Bonn

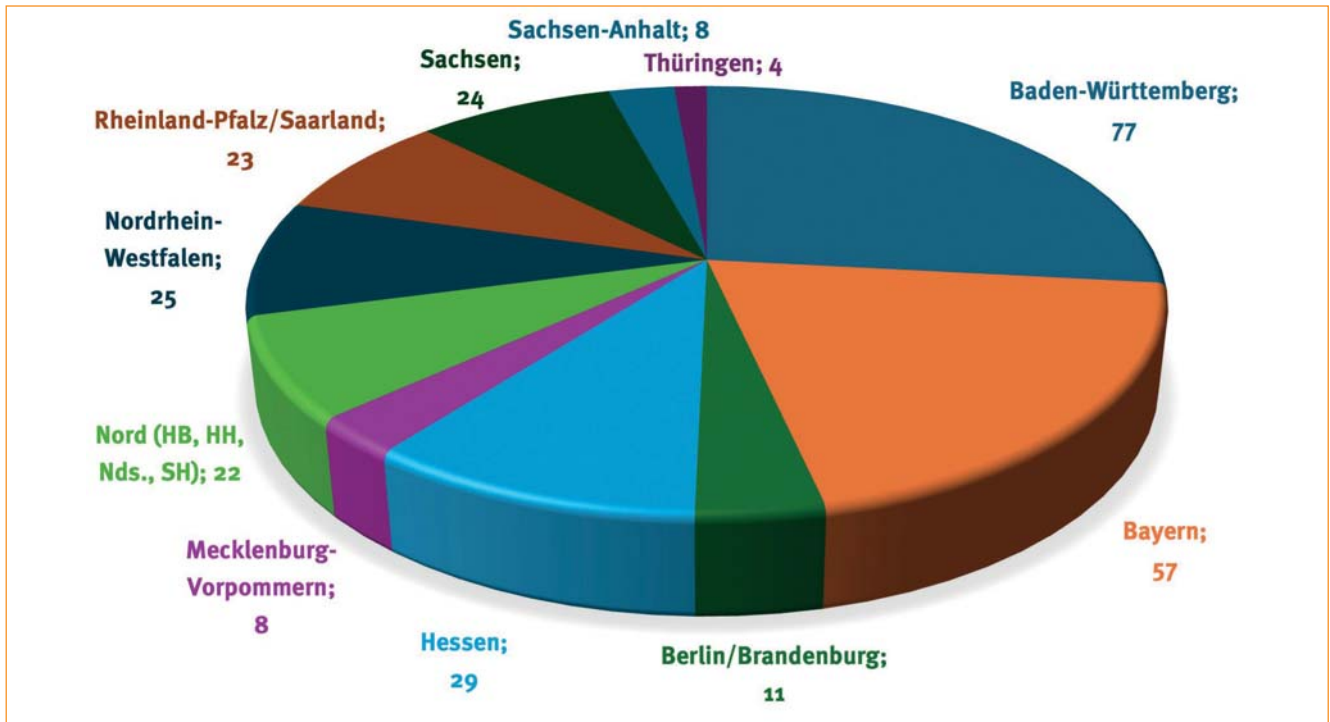
Pro-Kopf-Verbrauch von Fruchtsäften und Fruchtnektaren in Liter



2025 = vorläufige Werte

Quelle: Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie e. V. (VdF), Bonn/GlobalData Plc, London/Statistisches Bundesamt, Wiesbaden (Bevölk.)

VdF-Mitgliederanzahl in den Verbandsgebieten (VdF inkl. verbundene Mitglieder/ohne ausländische Mitglieder + Landesverbände) 2025



Quelle: Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie e. V. (VdF), Bonn

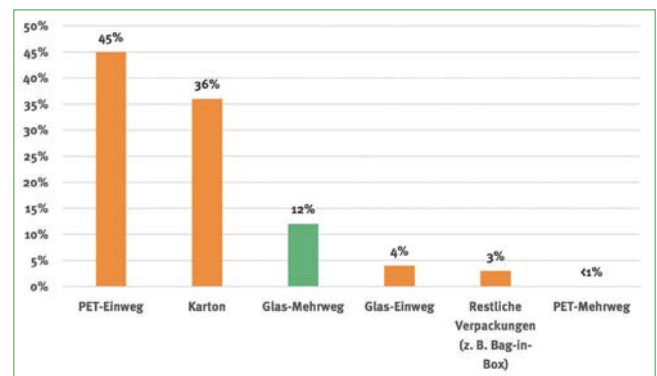
Die deutsche Fruchtsaft-Industrie in Zahlen (Geschäftsjahr 2025*)



*vorläufige Daten

Quelle & Grafik: Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie e. V. (VdF), Bonn

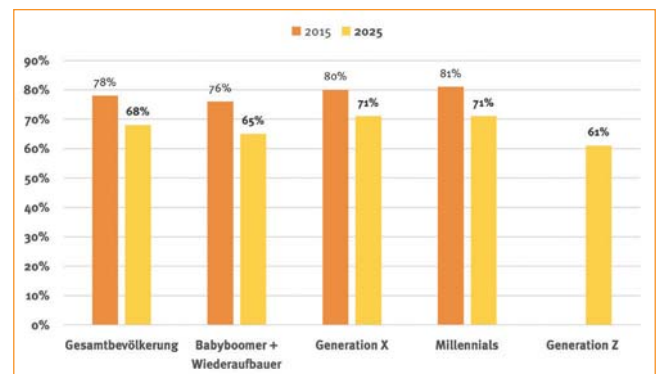
Verpackungsstruktur 2025* bei Fruchtsaft/ -nektare und Gemüsesaft/ -nektare



*vorläufige Daten

Quelle: Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung (GVM)

Umfrage: Trinken Sie grundsätzlich Alkohol?



Basis: 2015 Gesamtbevölkerung n= 2.001 | Millennials n= 525, Generation X n= 559, Babyboomer + Wiederaufbauer n= 902 | 2025 Gesamtbevölkerung n= 2.011 | Generation Z n= 272, Millennials n= 465, Generation X n= 616, Babyboomer + Wiederaufbauer n= 658
Frage: "Trinken Sie grundsätzlich Alkohol?"

Quelle: YouGov Surveys

IMPRESSIONEN DER VERGANGENEN JAHRE



© 3 Bilder VdF/Steffen Füssel



© 4 Bilder VdF/Olaf Malzahn



© Andreas Varnhorn



© 4 Bilder confrica medien





© alle confructa medien

IMPRESSUM

- Verlag: confructa medien GmbH
Evi Brennich (Herausgeber)
Westerwaldstraße 2a
56587 Oberhonnefeld
- Redaktion: Marco Brennich
- Gestaltung: confructa medien GmbH
- Fotos & Bildrechte: Cover & Inhalt – confructa medien, VdF
- Copyright: confructa medien GmbH 2026
56587 Oberhonnefeld
- Quellen:
- Archiv des Verbandes der deutschen Fruchtsaft-Industrie e.V.
 - Verlagsarchiv confructa medien GmbH
 - Franz Einsiedler, 2012: Die Geschichte des Verbandes der deutschen Fruchtsaftindustrie e.V. Bonn

Die Redaktion dankt allen Personen und Institutionen, die Bild- und Textmaterial zur Verfügung gestellt haben.

Die Fachzeitschrift FLÜSSIGES OBST ist Fachorgan

- der Baumann-Gonser-Stiftung (BGS)
- des Verbandes der deutschen Fruchtsaft-Industrie e.V. (VdF)
- des Verbandes der deutschen Fruchtwein- und Fruchtschaumwein-Industrie e.V. (VdFw)



Nachrichten und Weiterbildung für die Branche seit mehr als 90 Jahren.

**Herzliche
Glückwünsche
dem VdF
und weiterhin
viel Erfolg!**



**FLÜSSIGES
OBST**

**FRUIT
PROCESSING**

confructa colleg

confructa medien

www.confructa-medien.com



SÜSSMSTER-STAMMTISCH

